

Separation Luxemburgs von Belgien gewirkt und gestimmt hatte, nur die Summe von 388 Frks. erreicht hat; man erblickt darin eine greifbare Demonstration gegen die Annexionsbewegung. — Es ist heute eine große Anzahl von Zollparlamentenmitgliedern eingetroffen und da für morgen ein großer Zug aus Bayern in Aussicht steht, die Beschlussfähigkeit der Versammlung wohl nicht mehr in Zweifel.

Der „St.-Anz.“ veröffentlicht den dem deutschen Reichsparlament vorliegenden Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Verordnung, die Befreiung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend, und den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Vereins-Zolltarifs vom 1. Juli 1865.

Die Chinesische Gesandtschaft ist heute früh von Petersburg angekommen und hat, wie bei ihrem früheren Aufenthalte, Wohnung im Hotel de Rome genommen.

Aus Eisenach, 20. April wird gemeldet: Der heute auf der Wartburg versammelte engere Ausschuss des deutschen Protestantenvereins beschloß, den fünften deutschen Protestantentag Ende September oder Anfangs Oktober l. J. zu Darmstadt abzuhalten. Auf die Tagesordnung wurden gestellt: 1) deutsche Aufgaben gegenüber dem römischen Konzil und Jesuitenorden, Referent: Geheimrath Dr. Bluntschli von Heidelberg; 2) protestantische Aufgaben gegenüber dem Papstthum in den evangelischen Landeskirchen. Referent: Professor Dr. Baumgarten von Rostock. Zugleich wurde ein von Baumgarten entworfener Aufruf an das deutsche protestantische Volk angenommen, welcher sofort durch die ganze deutsche Presse verbreitet werden soll.

In der Angelegenheit des russischen Flüchtlings Netschajeff erklärt das General-Postamt folgende Berichtigung: Die „Frankfurter Z.“ enthält in der Nummer 69 per 1870 und in der Nummer vom 26. März c. zwei Artikel aus München vom 8. März und vom 23. März c., in denen behauptet wird, daß Briefe, welche an den russischen Flüchtling Netschajeff, resp. an Kull in Nürnberg, den angelegentlich Briefvermittler Netschajeffs, geschickt waren, in Weilin („par la police de l'Allemagne du Nord“) erbrochen worden seien, und daß hierbei eine Verletzung des Briefgeheimnisses stattgefunden habe. Mit Bezug auf diese Behauptung erklärt das General-Postamt, daß nach den veranlaßten Ermittlungen Briefe, welche der Post anvertraut worden, nicht zur Auslieferung an die Polizei gelangt sind, die Postverwaltung vielmehr der Angelegenheit völlig fern geblieben hat. General-Post-Amt. Philippsborn.

Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers von Rußland an unserem Hofe in der ersten Hälfte des kommenden Monats werden größere Truppen-Ereignisse vorgenommen werden. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Simon leidet an einem nachhaltigen Fußleiden, welches denselben für den Fall seiner voraussichtlichen Wahl zum Präsidenten des Reichsparlamentes möglicherweise an der Uebernahme dieser Funktion hindern wird. Es hat dies bereits zu beglücklichen Besprechungen geführt.

Nach den der „B. C.“ zugehenden Mittheilungen findet der Gedanke der Bildung einer landwirthschaftlichen Partei in immer weiterer Ausdehnung Anklang, so daß man in manchen Kreisen schon jetzt den Beschluß gefaßt hat, bei den bevorstehenden Wahlen den Kandidaten vor Allem die Frage vorzulegen, welche Stellung sie gegenüber den Bedürfnissen und Forderungen des Grundbesitzes einnehmen.

Die Regierung in Köslin hat unterm 10. Februar d. J. eine beherzigenswerthe Veränderung über das Schulwesen im Kreis von Köslin erlassen. Derselbe lautet:

Die Elementarschule, in welcher der vorwiegend größte Theil unseres Volkes die einzige Grundlage seiner Erziehung und Bildung empfangt, soll der Jugend frühzeitig, zu bleibendem Eigenthum, ein Bedürfnis nach Wohlstandigkeit beibringen und gute Gewöhnung heimlich machen. Von der Schule wird erwartet, daß sie den Kampf gegen alles Hoch- und Gemeine furchtlos und unbedeutend aufnehme, und daß sie das heranwachsende Geschlecht möglichst vor allem behüte und bewahre, was ihre auf Förderung der Volkskultur hieselnde Arbeit beeinträchtigen könnte. Daher müssen die Schulklassen Musterstätten der Reinlichkeit und Ordnung darstellen, um Geschmack und Lust daran einzuführen und das Bedürfnis danach anzuleiten. Schon in seiner äußeren Erscheinung muß sich das Schulhaus als die Stätte, wo Bildung gepflegt wird und gute Sitte herrscht, darstellen und kennzeichnen. Einen besonders günstigen Eindruck würde es machen und für die Hebung der Kultur der Dorfbewohner von Einfluß sein, wenn man an der Beschaffenheit des Schulgartens die sorgfältig pflegende Hand, den Ordnungssinn, das Schönheitsgefühl, den Geschmack und das auf Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen gehende Streben des Lehrers erkennen kann und wenn dem Volke zur Anschauung gebracht wird, wie auch mit wenigen Mitteln sich eine annehmliche Umgebung schaffen läßt. Auf dem Gebiete der Erziehung sei auch das geringste von Bedeutung und die Tugend im Kleinen von unschätzbarem Werth und Segen.

Riel, 22. April. (Tel.) Laut eingegangener telegraphischer Nachricht vom 21. d. ist Sr. Maj. Yacht „Grille“ von Spithead nach Riel in See gegangen.

Solingen, 15. April. Die Stadtverordnetenversammlung hat an der Stelle des bekanntlich nicht bestätigten Herrn Tripp einstimmig den Bürgermeister v. Maenen in Süchen zum Bürgermeister gewählt.

Münster, 19. April. Der von den Mitgliedern des allgemeinen deutschen Maurervereins behufs Erlangung höherer Löhne beabsichtigte Streik ist heute Morgen ausgebrochen; etwa 200 Arbeiter, darunter auch Nicht-Vereinsmitglieder, sollen feiern.

Düsseldorf, 22. April. (Tel.) Im Wahlbezirk Neuf-Grevenbroich wurde der Oberstaatsanwalt beim Obergericht Dypenhoff zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Rudolstadt, 22. April. Die „Thür. Korresp.“ berichtet die Nachricht von der Anzeige der Rudolstädter Regierung, daß sie sich außer Stande sehe, ihre Matrifularbeiträge an den Bund zu zahlen, dahin, daß der die Insolvenz der Regierung verschuldende Beschluß des Rudolstädter Landtages keineswegs darauf basire, daß der Zuschuß zu dem Staatshaushalt aus den Domänen ein geringerer sei, als das Land das Recht habe, zu verlangen, wie denn das in vollkommen verfassungsmäßiger Weise hergestellte Verhältniß des Dominiums überhaupt nur incidenter berührt worden sei, keineswegs aber den Hauptpunkt des Konflikts gebildet habe. Vielmehr sei der Sachverhalt einfach folgender:

Die Regierung habe zur Deckung der ordentlichen und fortlaufenden Ausgaben für die Verwaltung des Landes und für die Erfüllung der dem Fürstenthum obliegenden bundesmäßigen Verpflichtungen eine Erhöhung der Steuern verlangt, der Landtag aber wohl die Ausgaben genehmigt, die dazu erforderlichen Mittel aber verweigert, weil nach seiner Ansicht die Steuerkraft des Landes bereits in einem jeden weiteren Steigerung ausschließenden Grade in Anspruch genommen sei. Dieser Lage der Dinge gegenüber, meint das augenscheinlich von der Rudolstädter Regierung inspirirte Blatt, könne die Rechtmäßigkeit und Nothwendigkeit einer Bundesgesetzgebung gar nicht zweifelhaft sein. „Wollte man, so heißt es weiter, dem Bunde dies Recht absprechen, so würde damit eine der festesten Grundlagen seiner Existenz erschüttert, denn jedem Einzelantrage würde alsdann die Machtvollkommenheit gegeben, die Leistung der vom Bunde ausgeforderten, vom Reichstag genehmigten Matrifularbeiträge zu hinterzählen. Es ist mit voller Sicherheit anzunehmen, daß das jetzt vom Rudolstädter Landtag beobachtete Verfahren auch von den Landtagen anderer Bundesländer befolgt werden würde, sobald über die Berechtigung des Bundes zur Verhängung der Exekution nur ein Zweifel aufkommen könnte. Es ist daher von Bedeutung, daß diese Angelegenheit von vornherein zu einer Entscheidung gebracht wird.“

Stuttgart, 20. April. Der „Beobachter“ veröffentlicht folgenden militärischen Tagesbefehl vom 12. April:

Mit Rücksicht darauf, daß die für das Tragen bürgerlicher Kleidung durch höhere Offiziere bestehenden Bestimmungen mit den Verhältnissen der Gegenwart nicht mehr im Einklang stehen, haben Se. Majestät vermöge höchster Entschliebung vom heutigen Tag zu befehlen geruht, daß die Offiziere stets bewaffnet, in der Dienstkleidung und mit den Zeichen ihres Dienstgrades versehen, öffentlich zu erscheinen haben, und von dieser Bestimmung nur die Adjutanten des Königs, die Militärbeamten, beurlaubte und pensionirte Offiziere ausgenommen sind. S. d. d. 1870.

Seither durften Generale und Obersten, die keiner geschlossenen Abtheilung vorstanden, in Zivilkleidung gehen.

Aus München, 19. April, wird der „A. Abdtg.“ geschrieben: „Einen mehr als peinlichen Eindruck macht die Erklärung des Hrn. Ministers von Schür vom 7. d. Mts. im Finanzausschusse, daß er in Zukunft bei Anstellung von Professoren an den technischen Hochschulen auf das Verhältniß der katholischen Bevölkerung (2/3) zur protestantischen (1/3) Rücksicht nehmen werde. Man traut seinen Augen kaum, wenn man so etwas im 19. Jahrhundert gedruckt in einem Sitzungsprotokoll eines Kammerausschusses liest, und wenn man noch dazu liest, wer eine solche Erklärung der Zustimmung gemacht hat. Was wird man sich im Auslande von Bayern im Hinblick auf eine solche von einem liberalen Minister abgegebene Zusage denken? Wie paßt eine solche Zusicherung zu dem vielgepriesenen, modernen, bairischen Rechtsstaate! Wir denken, für technische Hochschulen sollte man eben die besten und fähigsten Techniker nehmen, ohne Rücksicht auf die Konfession, welche mit der Chemie, Physik etc. nichts zu thun hat; — Herr v. Schür hat uns eines Besseren belehrt und hat bedauert, daß bei Besetzung der polytechnischen Schule mit Lehrkräften nicht mit aller Sorgfalt bei der Auswahl Verfahren worden sei — (ein schönes Kompliment für die angehenden Professoren) —; Herr v. Schür wird also bei Besetzung der Lehrstellen an technischen Anstalten in Zukunft den Kandidaten fragen: „welcher Konfession gehören Sie an?“ und dieses alles nach dem Verhältniß von 2/3 zu 1/3, obwohl nach seiner eigenen Erklärung im Jahre 1869 unter 3300 Schülern der Gewerbeschulen 1602 Katholiken, 1406 Protestanten und 292 Israeliten, an den Realgymnasien unter 328 Schülern 175 Katholiken,

149 Protestanten und 4 Israeliten, an der Industrieschule 63 Katholiken und 63 Protestanten sich betheiligten haben. Wo bleibt denn da das Verhältniß von 2/3 zu 1/3? Mit dieser Erklärung hat Herr v. Schür vielleicht auf der patriotischen Seite den Hieb vom 3. 1868 von Schlämm und Unrath ausgeweht — wie viel er sich aber in den Augen der ganzen gebildeten Welt damit geschadet hat, mag er selbst ausrechnen und verantworten.“

Oesterreich.

Wien, 20. April. Die „N. Fr. Pr.“ markirt ihr Verhalten zu den Ausgleichsversuchen des Ministeriums Potocki folgendermaßen:

Sie verlangt, daß das „Experiment des Ministeriums Potocki“ nicht gescheit werde; sie verlangt aber auch, daß man die Deutschen, welche auf dem Boden der Verfassung stehen, bei diesen Ausgleichsversuchen aus dem Spiele lasse; erst wenn Graf Potocki durch seine Verhandlungen mit den Slaven, mit den verfassungstreuen Parteien ein Aktionsprogramm erobert habe, wollten die Deutschen zu Worte kommen; bis dahin hätten sie Ruhe, seinem Unternehmen zuzuschauen. In der geplanten Notablen-Versammlung würden die Deutschen nur als Störenfriede erscheinen. Wenn Graf Potocki mehr begehre, so begehre er von seinen politischen Gegnern eine Selbstaufopferung, auf die ein Ministerium gewiß keinen Anspruch habe, das sich damit eingeführt hat, auf das öffentliche Vertrauen zu verzichten.

Obwohl die Auflösung der Landtage und des Reichsraths von den Oeffizien noch nicht signalisirt worden, beginnt bereits die Bahlagitation. Ein Aufruf der Wahlkomites von Wien, Baden und Wiener-Neustadt an die Wähler von Nieder-Oesterreich fordert zur Bildung eines Zentral-Wahlkomites auf. Aehnliche Schritte wurden von der liberalen Partei in Graz gethan. Auch in Oberösterreich hat die Wahlbewegung bereits begonnen und versenden die konservativen Wähler des Freygrundbesitzes Rundschreiben an ihre Genossen. — Die feudale Partei wird demnächst eine Versammlung in Wien abhalten, um sich als „konservative Oppositionspartei“ zu konstituiren. Das feudale „Vaterland“ veröffentlicht „leitende Ideen“ für die Verfassungs-Revision; es wird vorgeschlagen, die Verfassung in der Weise umzugestalten, daß alle Landtage aus sich ein einziges „Zentral-Oberhaus“ wählen, während alle 17 einzelnen Landtage das Unterhaus (also einen „Vereinigten Landtag“) bilden, inmitten welcher zwei Kammern die Krone das Entscheidungsrecht in allen jenen Fällen hätte, in welchen die zwei Häuser sich nicht verständigen.

Das prager Oberlandesgericht hat in dem Hochverratsprozeß Kerber das Ueibel erster Instanz bezüglich aller Angeklagten bestätigt, mit Ausnahme Chalupa's, der vom Landesgerichte freigesprochen, vom Oberlandesgericht aber zu dreijährigem schwerem Kerker verurtheilt wurde. Der inhaftirte Großmann wurde bereits in Freiheit gesetzt.

Wien, 22. April. (Tel.) In hiesigen diplomatischen Kreisen ist durchaus nichts darüber bekannt, daß neuerdings behufs Regelung des Art. V. des prager Friedens hierseits von einer der dabei theilhaftigen Mächte irgendwiewe Schritte gethan worden seien. (Die Nachricht war von uns in der vorgestrigen Nummer schon mit einem ? aufgenommen worden, und wurde bereits gestern von unserem berliner „Korrespondenten“ dementirt. Red. d. „Pos. J.“) — Der „Abendpost“ zufolge hat der Reichskriegsminister v. Kuhn weder seine Demission gegeben, noch hegt derselbe die Absicht, aus dem Dienste zu scheiden.

Frankreich.

Paris, 21. April. In der gestrigen Senatsitzung nach der Abstimmung über alle Artikel stellte der Senator de Saint Paul eine Interpellation über die Umtriebe der revolutionären Parteien und erwiderte:

Die Regierung habe geglaubt, die Frage nicht vergrößern zu müssen und dem Volke nur die liberalen Modifikationen zur Konstitution vorlegen zu dürfen, ohne das Staatsprinzip selbst in Frage zu stellen und das erbliche Kaiserthum in ein Wahlkaiserthum umzuwandeln. Die Revolutionspartei jedoch, beherzigt von gefährlichen Leidenschaften, die Nichts befriedigen kann, habe den Verhandlungen eine andere Wendung gegeben. Er will von den Umtrieben dieser Partei nichts wissen, so lange sie sich nicht bestimmen fundgeben, wenn jedoch diese Partei kämpfen wolle, so werde die Regierung den Kampf aufnehmen. Wenn man sich auf den Boden der Revolution stellen wolle, so werde die Regierung ihren Feinden zuvorkommen. Was auch der Ausgang des Streites sein werde, so werde die Regierung auch nicht für einen Augenblick den Weg der Reaktion einschlagen. Die Regierung des Kaisers werde bleiben, was sie immer war, großmüthig liberal und hochherzig, denn das sei eine der Besonderheiten des Kaisers, daß er immer vorgeschritten und nie zurückgewichen sei und daß seine Handlungen und seine Worte immer diesel-

Lanfrens Geschichte Napoleons des Ersten.

Aus dem Französischen von E. v. Glümer. Eingeleitet von Adolf Stahr.

I.

Von Lanfrens Geschichte Napoleons des Ersten liegen jetzt in trefflicher Uebersetzung, begleitet von einem geistreichen Vorwort Adolph Stahrs, sieben Lieferungen vor. Sie reichen in zwei Bänden und neun Kapiteln des dritten Bandes bis zum Frieden von Presburg, dem für Oesterreich so demüthigenden Resultat der großen Kaiserlichschlacht von Austerlitz. Das Werk hat für Europa und vorzugsweise für Deutschland eine höhere Bedeutung, als die einer bloß wissenschaftlich und literarisch hervorragenden Arbeit, es ist ein leuchtendes Wahrzeichen, das weithin verkündet, wie das Erstarken des nationalen Bewußtseins, in den Völkern nicht das Gefühl für die solidarische Gemeinshaft ihrer edelsten Interessen zurückdrängen vermochte. Es bildet ein Monument, auf dem mit festen Buchstaben geschrieben steht, wie weit uns auch der Haber um eine Provinz, rivalisirende Eifersucht auf Augenblicke von unseren Nachbarn zu trennen vermag, in dem Ringen und die Sicherstellung der Kernfrage moderner Zivilisation, der bürgerlichen Freiheit, sind wir doch eng untereinander verbunden.

Nicht vermehrte Rheinbrücken, Eisenbahnen und Telegraphendrähte vermögen die Franzosen den Deutschen so nahe zu bringen, als die Werke eines Torquville, eines Lanfrey. Sind das Männer derselben Nation, die erst dann Freiheit des Urtheils gewinnen, wenn sie sich der Anerkennung der „großen“ Nation als göttliches Vorrecht verschrieben wußte? Sind das noch dieselben Franzosen, zu denen Landsleute in populärer Sprache so zu sprechen wagen dürfen, ohne sich einem allgemeinen Diktandismus ausgesetzt zu sehen? Wahrlich, man könnte glauben, die beiden Nachbarvölker hätten die Rollen gewechselt, denn was Torquville und Lanfrey den Franzosen sagen, wenn sie es auch mit mehr ihrer eigenen Ehre zu gute kommenden Würde sagen, geringere Grobheiten sind es nicht, als die einst Heine und Börne ihren Landsleuten aus ihrem sicheren pariser Berstedt zu hören gaben.

Die historischen Daten des ausgezeichneten Werks können für uns Deutsche bei dem trefflichen Anbau, den die Geschichte bei uns selbst in den letzten Jahrzehnten gefunden, nur das kleinste Interesse in Anspruch nehmen. — Die Auffassung des Geldes, die Enthüllung seines innersten Wesens ist es, die bei uns das höchste Interesse erweckt, die uns bei der Lektüre dieses Buchs wahrhaft dämonisch zu packen und zu fesseln versteht. Die Gestalt Napoleons, seine Physiognomie steht allerdings in großen Umrissen für Deutschland durch den Meißel Häußers und anderer Patrioten unverrückbar fest; aber wo jene Männer mit Meißel und Hammer arbeiteten, da arbeitete Lanfrey mit dem feinsten Pinsel, der reichsten Palette und liefert ein farbenreiches Portrait, das sich auch nicht einen Zug charakteristischer Treue entklüpfen läßt. Und diese der Wirklichkeit bis ins kleinste Detail nachgebildete Figur legt er durch eine jede nicht ganz unwichtige Handlung berücksichtigende Gallerie von Gemälden in dramatische Aktion. Die ganze Ueberlegenheit des Pinsels und der Farbe gegen Meißel und Hammer für charakteristische Nuancirung und der Zusammenhang der Hauptfigur mit seiner Umgebung macht sich dabei geltend.

Um Lanfrens Buch mit wenigen Worten zu bezeichnen, könnte man vielleicht keine passenderen finden als „die französische Entlarung Napoleons.“ Der napoleonische Kultus, der in der Rhetorik Thiers seinen Höhepunkt findet und mit dem Stoßseufzer ach! warum konnte er, der Nationalheld, kein geborner Franzose sein, endet, verwandelt sich bei dem die wiedererwachende stolze Männlichkeit des französischen Geistes, darstellenden Lanfrey in den Seufzer des Trostes: Gott sei Dank, er war kein Nationalfranzose! Nachdrücklich weist Stahr in seiner Einleitung darauf hin, wie sich der deutsche Heldenphilosoph Fichte und der unerschrockene französische Gelehrte über die Klust eines halben Jahrhunderts hinweg in diesem Anspruch, unbewußt von einander die Hände reichen. Und in der That von jenen Jügen, die uns die französische Nation so liebenswürdig erscheinen lassen, duldet der Geschichtsschreiber auch keinen einzigen an dem Korsen, wo er sie etwa zeigt, reißt er sie ihm als erborgte hinweg. Jene ritterliche Großmuth, die der echte Franzose so oft auch dem Feinde gegenüber bewahrt, der italie-

nische Imperator zeigt davon keine Spur. Wir Deutsche wußten es lange, aber der historische Griffel Lanfrens führt es den Franzosen zum ersten Mal in unverhüllter Wahrheit vor die Seele. Ganz in seinem Empfinden ist er der Sohn jenes Inselvolks das durch seine unbezähmbare Wildheit selbst die Italiener schreckte, in solcher Ursprünglichkeit waren sie keinem anderen ihrer Stämme zurückgeblieben.

Nachsucht, Undank und Neid treten durch massenhaft aufgeführte schriftliche Dokumente, die kein historischer Eskamoteur zu beseitigen vermag, als so vorherrschende Eigenschaften seines Charakters ans Licht, daß nach diesen Enthüllungen auch der letzte Rest von Liebe und Verehrung, der sich vielleicht noch in den Herzen einiger Enkel, deren Väter unter seinen Fahnen die Waffen gegen die deutschen Brüder getragen, erhalten, verschwinden muß. Kriegsgewaltig erscheint der Kaiser, ein großer Soldat, auch bei Lanfrey, wie nur bei irgend Einem, aber die Vergleichung mit Cäsar vermag vor seinem freien, unbetrübten Blick nicht fortzubestehen. Denselben entscheidenden Unterschied den Römern zwischen dem alten und neuen Cäsar macht, hebt auch der französische Historiker mit Nachdruck hervor. Cäsar war der größte Staatsmann, und deshalb sah er sich in seiner Zeit auch gezwungen, der größte Feldherr zu werden. — Napoleon der größte Feldherr seiner Zeit, sah sich gezwungen in zweiter Linie auch ein Staatsmann, ein Politiker zu werden. Wie weit er es darin brachte, wie weit der Feldherr den Staatsmann, den Politiker hinter sich zurückließ, das weiß Lanfrey mit eben so viel Schärfe als überzeugender Klarheit des Geistes darzulegen. Er nennt ihn in der Politik durchaus einen Romantiker, der sich oft bis zur tollsten Phantastik steigert, an der er denn auch schließlich kläglich zu Grunde geht.

Als Staatsmann, Eroberer mahnt er vielmehr an den großen Romantiker der Griechen, an Alexander; Cäsar ist aber der große Politiker, weil er stets seine Entwürfe aus den verfügbaren, Gelingen versichernden Mitteln hervorzuziehen läßt.

Ein Fürst von Soldaten Gnaden, zigt uns aber Lanfrey zum erstenmal, was gerade die Soldaten des Kaisers und zwar durch ihn geworden, Soldaten in des Wortes schlimmster Bedeutung. Der Krieg muß sich durch den Krieg ernähren. Er

Ben waren. Die Regierung werde ihr Verfassungswort fortsetzen und werde immer allen ehrlichen Leuten die Hand bieten, welche einsehen werden, daß sie Unrecht hatten, zu glauben, daß die Demokratie und die Freiheit mit der kaiserlichen Regierung nicht vereinbar wären.

Die Rede Oliviers wird durch einen dreifachen Applaus begrüßt; alle Senatoren steigen in den Halbkreis herab, um dem Minister ihre Glückwünsche zu sagen. Der Senat hat sodann das Senatuskonsult angenommen und die nächste Sitzung auf den Donnerstag nach dem Plebiszite anberaumt.

An unsere Mitbürger! Der 2. Dezember hat Frankreich unter das Joch eines einzigen Mannes gebeugt. Heute ist das persönliche Regiment durch seine Kräfte gerichtet. Die Erfahrung hat es verurtheilt und die Nation verabscheut es.

Bei den letzten Wahlen gab das französische Volk laut seinen souveränen Willen kund, daß es das persönliche Regiment durch die Regierung des Landes durch das Land zu ersetzen gewillt ist. Die neue Verfassung, über welche die Gewalt Euch zur Abstimmung ruft, verwirft nicht die diesen nationalen Wunsch? Nein! die neue Verfassung stellt die Regierung des Landes durch das Land nicht her. Sie bietet uns nur den Schein davon. Das persönliche Regiment ist nicht vernichtet. Es behält seine furchtbaren Vorrechte in alter Weise.

Die pariser Journale, welche dem Zentral-Komitee des Plebiszits von 1870 ihre Zustimmung gegeben, sind folgende: „Constitutionnel“, „France“, „Liberte“, „Messager de Paris“, „Parlement“, „Patrie“, „Peuple Francais“, „Presse“ und „Public“. Der „Figaro“ unterthut dasselbe auch, hat sich aber die Freiheit seiner Aktion vorbehalten.

Paris, 22. April. (Tel.) Es bestätigt sich, daß Marquis

Banneville dem Kardinal Antonelli Kenntniß von der das Konzil betreffenden Note des Grafen Daru gegeben hat, doch soll, wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, die Mittheilung nur auf offiziellem Wege und ohne Hinterlassung einer Abschrift erfolgt sein. Man versichert ferner, daß die Mächte, welche die französische Note durch mündliche Vorstellungen unterstützen sollten, indem sie die Hoffnung ausdrückten, das Konzil werde den von der französischen Regierung gemachten Bemerkungen Rechnung tragen — erst bei offizieller Uebersendung der Note diese Unterstützung eintreten lassen werden.

Italien.

Rom. Der Augsburger „Allg. Bzg.“ wird von hier unter dem 13. April geschrieben:

Die Siretlichkeiten mit den Orientalen haben wieder einmal ein großes Licht auf hiesige Zustände und noch immer festgehaltene Maximen geworfen. Im Habere über die Privilegien eines hiesigen Klosters wurde ein armenischer Erzbischof mit seinem Sekretär und seinem Dolmetscher durch die Inquisition zur Haft in einem der Jesuitenhäuser (man nennt das „Exerzitien machen“) verurtheilt. Die Unglücklichen, über welche diese väterliche Strafe verhängt wird, müssen da so lange „exerzieren“, bis sie müde geworden, sich unterwerfen. Sie wandten sich zuerst um Schutz an den französischen Gesandten, dieser aber wies sie ab, nachdem er in Paris angefragt hatte. Nun nahm sich Ruzmet Bey ihrer an, der türkische Gesandte in Florenz, der seit Kurzem hier weilte und mit Antonelli verhandelt. Der Kardinal aber bedeutete ihm kurzweg: katholische Priester, welchem Volk und Staat sie auch angehörten, seien in Rom einzig Unterthanen des Papstes und ständen unter der Inquisition. So mußten sich denn die hilflosen Armenier unterwerfen, wurden zu Hausarrest begnadigt und das Kloster erhielt einen Mönch aus einem andern Orden zum Abt. Begreiflich hat die Sache doppeltes Aufsehen erregt. Deutsche, französische, englische Priester, die sich jetzt in großer Zahl hier befinden, haben nämlich bei dieser Gelegenheit zu ihrem nicht gerade angenehmen Er aunen erfahren, daß sie nach der hier noch immer geltenden Theorie nicht nur geistig, sondern auch leiblich dem Papst gehören, daß dieser unumhänkr Herr ihrer Person ist, und die Inquisition jeden von ihnen nach Gutdünken ergreifen und einsperren kann. Bei dieser Gelegenheit sind denn sehr unlesbame Erinnerungen aufgetaucht: Männer, welche die römische Geschichte kennen, haben konstatiert, daß Pius V. den Antonio Paleario und Carnefeci sich ausliefern und durch die Inquisition verbrennen ließ, daß Paul V. den Priester Fulgentio, der im Streit des Papstes mit Venedig die Partei des Staates genommen, erst durch einen Sicherheitspaß nach Rom lockte und ihn dann als angeblich „Rückfälligen“ verbrennen ließ u. s. w. Jetzt freilich verhängt die Inquisition weder Folter noch Todesstrafe mehr, aber ohne erzwungene Abschwörung würde Niemand, der einmal in ihre Gewalt gerathen, entkommen. Die beste Sicherheit für einen abendländischen Priester liegt in der Scheu der Kurie, sich in Händel mit den Regierungen zu verwickeln, denn sonst wäre ein fremder Geistlicher genöthigt, seinen Verkehr mit hiesigen Klirikern auf Gespräche vom Wetter zu beschränken, da die strengste Verpflichtung, jeden der Häresie irgendwie Verdächtigen sogleich der Inquisition zu denunzieren, noch immer besteht ein deutscher Geistlicher aber sobald er sich nur in ein theologisches Gespräch hier einlasse, bei so vielen Differenzpunkten und dem Gegensatz der ganzen Lebensanschauung dem Verdachte kaum zu entgehen vermöchte.

Aus Mailand wird berichtet, daß in einem Hause am Domplatz ein geheimes Depot von Munition und Waffen entdeckt und aufgehoben wurde; es wurden zwar einige Verhaftungen vorgenommen, aber die Personen, welche das Depot verwahrten, retteten sich durch die Flucht, nachdem sie den eindringenden Polizeibeamten Widerstand zu leisten verucht hatten.

Rußland und Polen.

Warschau, 21. April. Die Degradation weiterer 43 Städte in den Gouvernements Warschau und Pietrow zu Dörfern, worunter Städte wie Kowal und Lubraniec im Kreis Błocławek, Krzepic im czenstochauer, und Jarzł im bendziner Kreise, welche zu den lebhaftesten kleinen Handelsorten des Reichthums Polen gehörten, ist wahrscheinlich der letzte Schlag, der gegen das polnische Städtewesen geführt wird. 314 Städte sind degradirt, und 452 Städte gab's im Ganzen in Polen; jetzt noch 138. Man wähnt allgemein, in der Höhe der Besteuerung existire ein Unterschied, der den neuen Dorfgemeinden zu Gute komme. Aber dies ist irrig. Noch im vorigen Jahre führte das amtliche Organ „Gonic Urzędowy“ aus, daß die

zu Gunsten des Schauspielers. Dieser erinnert nämlich nicht an Napoleon, sondern der große Held der Weltgeschichte erinnert an den breiteren Helden der Bühne. Lanfreys eigene Worte sollen mich näher erklären und damit zugleich ein schönes Zeugniß für den Styl des Autors und die Kunst des Uebersetzers ablegen: „In Napoleons Leben findet sich nicht ein einziger Moment jener philoophischen Selbstironie, die uns am Cäsar oder einem Friedrich den Großen entzückt, weil sie uns zeigt, daß der Mensch seiner Rolle überlegen ist, daß er sich nicht von seinem eigenen Glück täuschen läßt.“ Hören wir wie Friedrich die Gründe auseinandersetzt, sich Schlesiens zu bemächtigen. „Der Ehrgeiz“, sagte er, „der Eigennuz, der Wunsch, Aufsehen zu erregen, bestimmten mich für den Krieg.“ Das ist groß. Napoleon hingegen ist immer Komödiant, ist immer mit seiner Persönlichkeit beschäftigt; selbst als er Benedig verläuft und den Herzog von Gughien erschrecken läßt, behauptet er als Wohlthäter der Menschheit gehandelt zu haben. Er besitzt nicht die Größe eines Mannes, der im Stande ist, sich selbst nach seinem wahren Werthe zu schätzen, sondern er bleibt durch seinen unheilbaren Dünkel auf dem Niveau der kleinen Geister; er hat nicht einmal jene erhabene Viertelstunde des sterbenden Augustus, der seine Freunde lächelnd fragt, ob er die Komödie des Lebens gut gespielt habe. Bis zum letzten Tage trägt er die konventionelle Heidenmaske vor dem Gesicht, als ob er zu viel zu verlieren fürchtete, wenn er uns den Menschen darunter erblicken ließe.

Der Herrgott an die Amerikaner.

Fromme Seelen in Amerika hatten jüngst einiges Aergerniß darüber empfunden, daß die Verfassungsurkunde der Vereinigten Staaten zu wenig von jenen transzendentalen Verurtheilungen enthalte, welche Hr. Kruger, der Däne, neulich im norddeutschen Reichstage zu Protokoll greifbaren Objekten vorbrachte. Sie stellten also die Forderung, man möge durch ein Amendement zur Konstitution speziell die Anerkennung Gottes, Christi und der Bibel als der Staatsfundamente ausprechen. Darauf läßt nun die „New-Jersey Bzg.“ Gottvater selber also antworten:

Liebe, aber etwas einfältige Kinder! Es thut mir leid, daß Ihr Euch meinethwegen so viel Sorge macht. Es ist mir ganz vollständig gleichgültig, ob Ihr in jenes weltliche Schriftstück, das Ihr Konstitution nennt, meinen Namen obenein setzt oder nicht.

Steuern der bäuerlichen Inassen in Polen verhältnißmäßig höher sind, als diejenigen der Städter. Unter solchen Umständen erscheint das Verfahren der Regierung allerdings geeignet, die Nothe des Wohlstandes, die etwa noch in Polen vorhanden, vollständig zu ruiniren. — Einiges Aufsehen erregt hier eine schenliche That dreier Polizeidiener (Milizianten), welche ein junges Dienstmädchen, das bei dem Richter M. auf der Spitalstraße konditionirte, in eine Kammer lockten und ihr dort Gewalt anthaten. Das Mädchen ist in Folge dessen irrsinnig geworden. Gegen die Thäter, die ihr Dubeinstück unter dem Schutze ihrer amtlichen Stellung ausübten, ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Zu der in diesem Jahre stattfindenden allgemeinen Ausstellung in Petersburg haben sich bereits über 230 Aussteller aus Polen eingezzeichnet, welche Rohmaterial sowohl wie Fabrikprodukte nach Petersburg bringen werden. Diese Zahl, die für die jetzigen Industrieverhältnisse Polens beträchtlich genannt zu werden verdient, wird sich wohl noch steigern. Zweifelshaft dagegen ist, ob sich Jemand aus Polen bei dem gleichzeitig stattfindenden Slavonkongress in Moskau einfinden wird, zu welchem Einladungen auch an Polen ergehen sollen. — Ein nettes Anekdotchen wird aus Kalisch berichtet, wo bei einer Schultrevision der anwesende Pape einen jüdischen Schüler fragte, welchen Bekenntnisses Moses gewesen sei. Der Gefragte sagte, befaun sich aber bald und antwortete: mosaischen Bekenntnisses. Nein! rief erzürnt der Pape, er war rechtgläubig (griechisch)! Selbst Moses muß sich in Polen die Russifizierung gefallen lassen. (Si non vero, bene trovato.)

Warschau, 22. April.

Nach sichern, aus Litta uen hier eingegangenen Nachrichten ist dort in letzter Zeit eine heftige Dypostition gegen die in Bezug auf die katholische Kirche in Anwendung gebrachten Russifizierungsmaßregeln hervorgetreten. Der größte Theil der katholischen Geistlichkeit und fast die gesammte katholische Bevölkerung erblicken in den auf die Russifizierung ihrer Kultus gerichteten Bestrebungen einen direkten Angriff auf den katholischen Glauben und sind überzeugt, daß die Regierung bei diesen Bestrebungen vorzugsweise die Absicht verfolge, die Katholiken ihrem Bekenntnisse zu entfremden und allmählig zum Schisma hinüberzuführen. Diese Ueberzeugung hat denn auch die Geistlichkeit wie die Gemeinden zu energischem Widerstande gegen die Russifizierungsmaßregeln angespornt und die Konflikte mit den Behörden werden immer häufiger und heftiger. Die gereizte Bevölkerung läßt sich bei der geringsten Veranlassung zu offenen und tumultuarischen Widerstande gegen die Behörden hinreißen, wie dies neuerdings in mehreren Kirchspielen in den Kreisen Lida und Tschew vorgekommen ist und immer häufiger werden die Fälle, daß Geistliche öffentlich gegen das Russifizierungssystem predigen und die Gemeinden vor den Fallstricken des Schismas warnen. Ein eklatanter derartiger Fall, der der in Litta uen herrschenden oppositionellen Stimmung einen neuen Aufschwung gegeben, hat sich neuerdings in Wilna ereignet. Der dortige Dekan Piotrowicz, früher als Anhänger Rußlands bekannt, hatte von dem russisch gefinnten Erzbischofsweser Zylinski, seinem Vorgesetzten, den Auftrag erhalten, den kaiserlichen Ukas, betreffend die Einführung der russischen Sprache beim katholischen Gottesdienste, der Gemeinde von der Kanzel vorzulesen und mit einigen die väterliche Milde des Kaisers rührenden Worten zu begleiten. Er erfüllte diesen Auftrag, indem er nach beendigter Predigt mit einer brennenden Kerze in der Hand die Kanzel bestieg und den Ukas, nachdem er ihn vorgelesen, und als einen Fallstrich der Hölle verdammt hatte, an der Kerze anzündete und im Angesicht der ihm lauten Beifall spendenden Gemeinde verbrannte. Nach diesem Autodafé hielt Piotrowicz eine lange und begeisterte Predigt, worin er die Gefahren, von denen die katholische Kirche von Seiten der russischen Regierung bedroht sei, schilderte und die Gemeinde zu treuem Festhalten am katholischen Glauben ermahnte. Die Folge dieses kühnen Auftretens war, daß Piotrowicz gleich nach dem Verlassen der Kirche von Polizeibeamten festgenommen und schon Tags

Aber eins möchte ich mir höchst verbiten: Daß Ihr in Eurer Einfalt glaubt, ich sei entehrt, wenn Ihr es nicht thut. Ich existire nun schon seit Anbeginn der Welt, und wenn Ihr glaubt, daß ich mich nicht mehr halten könne ohne Eure Stütze, so zeigt das, daß Ihr gar nicht viel von mir und meinem Dasein haltet. Wenn überhaupt von Entehrung die Rede sein kann, so seid es Ihr, die Ihr Euch entehret, indem Ihr Euren elenden menschlichen Willen, Handeln und Fiklwerk immer meinen Namen aufstempeln wollt, wie man auch oft der schlechten Waare die falschen Stempel einer berühmten Fabrik aufdrückt. Es ist ganz Eure Sache, wie Ihr Euch regieren laßt, oder selbst regiert. Ich habe Euch die Fähigkeit dazu gegeben, und Ihr dürft nicht erwarten, daß ich, der ich ein Weltall in meinen Händen trage, jedesmal spezielle Dinge verbessere, die Eure Faulheit und Schleichthigkeit verdorben hat.

Es ist ferner unnöthig, daß Ihr meinen Sohn Christus als den Herrscher der Nationen in Eurer Konstitution anerkennt. Denn als ich ihn vor 1800 Jahren zu Euch schickte, hob ich bei seinen Instruktionen besonders hervor, daß er sich mit weltlichen Regierungsgeschäften durchaus nicht abgeben solle. Er hat dies auch nicht gethan, sondern die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sein Reich nicht von dieser Welt sei. Wollt Ihr ihn als Oberherrscher in Euren weltlichen Dingen in die Konstitution setzen, so handelt Ihr gegen mein ausdrückliches Gebot. Zu viel Regieren ist überhaupt nichts; und da Eure Konstitution und Gesetze so ziemlich für Alles sorgen, so bitte ich Euch, Ihr möget davon ablassen, mich und meinen Sohn am Ende für Dinge verantwortlich machen zu wollen, die Euch allein angehen. Wählt ordentliche Leute als Beamte und jagt die Spitzbuben aus dem Amt und regiert so wenig wie möglich, die Freiheit der Einzelnen so viel als thunlich respektirend, und Ihr werdet finden, daß es besser sein wird, als wenn Ihr in meinem Namen zu viel regiert. Ich möchte mich überhaupt schämen, Herrgott zu sein, wenn ich wirklich für all das verantwortlich wäre, für welches mich die Menschen in ihrer Einfalt schon haben verantwortlich machen wollen.

Was die Bibel betrifft, so muß ich Euch offen gestehen, daß es mir nicht scheint, als ob die Anerkennung derselben als oberstes Fundamentaltalgeseß in Eurer Konstitution von Nutzen sein würde; zudem verlange ich es nicht; denn ich habe noch viele Kinder in Eurer Lande, die nicht daran glauben, wenigstens nicht in dem Sinne wie Ihr, und denen es ein Stein des Anstoßes sein würde. Und zudem haben Eure Religionslehrer so Vieles in die Bibel hineingelegt und daraus ausgelegt, was weder hinein noch ausgelegt werden kann, daß Ihr noch ein weiteres Oberbundesgericht in der Form eines theologischen oder Bibel-Gerichtshofes schaffen müßet, der in letzter Instanz zu entscheiden hätte, ob Eure Gesetze auch mit der Bibel harmonirt. Daß dies zur größten Konfusion führen müßte, ist selbstverständlich, außer Ihr erkennt aus den hundert verschiedenen Sorten eine als maßgebend an. Es wäre dann aber kein Christenthum, sondern ein Sektenthum, und Eure Religionsfreiheit hörte auf. Und daß ich für unbedingte Religionsfreiheit bin, müßt Ihr doch zugeben, sonst hätte ich, der Allmächtige, Euch Menschen so geschaffen, daß Ihr bloß eine Religion haben könntet.

innerungen einer längst vergessenen barbaitschen Kriegesweise ruft er in der Seele seiner Soldaten wach, ihre unedelsten Begierden weiß er gleich bei seinem ersten italienischen Feldzug zum Sporn ihrer Tapferkeit zu machen.

Höchst bezeichnend wird auf den Unterschied zwischen den Sitten der italienischen Armee und der am Rhein stehenden unter den Befehlen Moreaus, Hoehes und Bernadottes hingewiesen. Wie sie durch ihre Humanität glänzend von den rohen italienischen Regimentern und Führern abstach, so hielt sie auch am längsten die republikanischen Erinnerungen in Ehren. Ihre Generale mußten später dafür bitter büßen. Von Hoehes Resendublerschaft befreite Napoleon früh der Tod, aber Bernadottes Selbstständigkeit und Moreaus Feldherrngröße waren ihm unerträglich. Der Neid, die Mißgunst und die Furcht vor dem Letzteren, namentlich aber die empörende Doppelzüngigkeit ihm gegenüber wird durch so viel echte Briefe, verbürgte Aussprüche und ungewandte Handlungen aufgedeckt, daß einem unverdorbenen Gemüth davor geradezu schaubert. Als nach Moreaus Prozeß einer der Richter, der den Muth hatte, ihn aller Schuld freizusprechen, in Begleitung einer Deputation die Tuilerien besuchte, schnaubte der wüthende Gebieter ihn an: „Und Sie haben die Insamie, mein Haus zu betreten?“ Nur in dem Verhalten gegen den edlen Kleber entwickelt Napoleon noch mehr Niedrigkeit des Charakters. Seine kalte Grausamkeit tritt aber bei dem Morde Englands am nacktesten hervor, und alle sophistischen Künste, alle Mährchen, welche napoleonische Schmeichler erfunden, ihn hierbei in einem milderen Lichte erscheinen zu lassen, werden von Lanfreys Beweisführung mit siegreichem, schneidendem Hohne widerlegt.

Ein geistreicher Freund, der es liebt gewagte Behauptungen zu brillanten Paradoxen zu steigern, pflanzte mich oft auf die unverkennbare Verwandtschaft zwischen einem unserer begabtesten Schauspieler, der wirklich ein großer Künstler hätte werden können, wenn ihn nicht der Komödiant daran verhindert hätte, und Napoleon aufmerksam zu machen. Ich widersprach ihm natürlich aufs lebhafteste, aber innerlich konnte ich ihm doch eine leise Zustimmung nicht versagen. Lanfrey hat mich über diesen Zwiespalt aufgeklärt, und zwar in sehr schmeichelhafter Weise

darauf nach Archangel in die Verbannung abgeführt wurde. Schon mehrere Tage vorher hatte er in der Voraussicht der gegen ihn in Anwendung gebrachten Maßregel ein Zirkularschreiben an die ihn als Dekan untergebenen Gemeinden gerichtet, das dieselben Ermahnungen enthält, wie die von ihm gehaltene Predigt. Das entschiedene Auftreten des Dekans Piotrowicz ist von der katholischen Bevölkerung in Litthauen mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Bukarest, 14. April. Der „Romanul“ von heute reproduziert das von dem Fürsten Karl am 12. Dez. 1869 an den ökonomischen Patriarchen in Konstantinopel gerichtete Handschreiben, welches den Entwurf zu einem Konkordat begleitete, und fügt hinzu, daß dieses Schreiben den Art. 21 der Verfassung verletz. Das Schreiben lautet:

„Allerhöchster Vater! Treu dem traditionellen Wahlspruch Meiner Familie „nihil sine Deo“, und da es Mir am Herzen liegt, zur kanonischen und traditionellen Reorganisation der orthodoxen Kirche desjenigen Landes aus allen Meinen Kräften mitzuwirken, mit dem die göttliche Vorbestimmung, sowie die Geschichte Meiner Dynastie unwiderrüchlich verknüpft ist, so glaube ich eine fromme Pflicht zu erfüllen, indem ich Eurer Heiligkeit den Gesetzentwurf mittheile, welchen Meine Regierung in der Kammer aufrecht erhalten wird. Ich werde mich überaus glücklich schätzen, heiliger Vater, wenn ich erfahren, daß dieser Entwurf von Eurer Heiligkeit genehmigt worden ist, und daß Meine gewiß sehr aufrichtigen Bestrebungen zum Ruhm der großen Mutterkirche des Orients beizutragen, durch den apostolischen Segen Eurer Heiligkeit gekrönt worden sind. Bei dieser Gelegenheit bitte ich Gott den Herrn: Er möge Eurer Heiligkeit noch lange Jahre auf dem Patriarchenstuhle erhalten, und verleihe mit tiefer Verehrung Eurer Heiligkeit demuthvollst unterworfenen Sohn (gez.) Karl.“

Griechenland.

Athen, 12. April. Ueber die gefangenen genommenen Engländer schreibt die „Engl. Korresp.“:

Unsere letzten Zweifel, daß der nebst einigen anderen Engländern von griechischen Banditen gefangene „Lord Manchester“ ein Sohn des Herzogs von Manchester sei, haben sich als begründet herausgestellt. Der irische Lord Manchester ist, welcher den Herren in die Fingern gefangen, und die beiden, nachher befreiten, Damen waren dessen Gemahlin Lady Manchester und Schwägerin Miß Estrange. Dem Vernehmen nach haben die Banditen den Lord Manchester auf freien Fuß gesetzt, damit er das Besondere für sich und seine Lebensgefährten auswirke. Außer einem Mitgliede der italienischen Gesandtschaft befinden sich jetzt noch Hr. Herbert, Hr. Frederik Byner (der Bruder von Lady De Grey) und Hr. Lloyd in Gefangenschaft.

Lokales und Provinziales.

Pofen, 23. April.

— Die hiesige alte Landschaft hat die nachgesuchte Genehmigung zur Abhaltung einer General-Versammlung erhalten, welche im Juni d. J., wahrscheinlich gleich nach beendigtem Wollmarkt hier stattfinden soll. Zweck der General-Versammlung ist definitive Beschlußfassung über die Abwicklung der Geschäfte der binnan Kurzem zu Ende gehenden letzten Pfandbriefperiode.

— Der polnische Reichstagsabgeordnete Sackowski rechtfertigt in einem Schreiben an den „Przyjaciel ludu“ die polnische Reichstagsfraktion gegen den Vorwurf des Insubordinations. Wenn am Anfange einer jeden Session Protest erhoben werde gegen den Zwang, daß die polnischen Abgeordneten sich an den Beratungen der norddeutschen Bundesangelegenheiten betheiligen müssen, so genüge das; im übrigen bedürfe es nur im Reichstage gewissermaßen eines beständigen Postens, der die polnischen Interessen wahrnehme. Es sei in der Fraktion zum Deutern ausgesprochen worden, daß die Anwesenheit aller Mitglieder bei den Sitzungen nicht notwendig sei; 3 oder 4 Mitglieder reichten aus und nur, wenn ein polnisches Interesse zur Sprache käme, müßten alle Andern auf einen Ruf jener 3 oder 4 auf ihren Posten nach Berlin eilen. Wenn daher der „Przyjaciel ludu“ gegen diesen allgemein bekannten Grundsatz neuerdings, kurz vor den Wahlen, Vorwürfe erhebe, so schädige er die polnischen Wahlinteressen, den unter solchen Umständen würden sich die polnischen Kandidaten zurückziehen. Er wenigstens gedenke kein Mandat wieder anzunehmen und von den Herren Radkiewicz und Szarlinski wisse er dasselbe.

— Herr Professor Weis hat sich mit liebenswürdiger Freundlichkeit bereit gezeigt, im Handwerkerverein am Dienstag im Lambertischen Saale einen Vortrag über Lessing, sein Leben und seine Werke zu halten. Es wird dadurch auch den weniger Bemittelten, aber nach Weiterbildung strebenden Klassen der Gesellschaft Gelegenheit gegeben, den geistreichen Literaturhistoriker kennen zu lernen. Im Uebrigen verweisen wir auf den Inseratenteil unserer heutigen Nummer.

— Zu dem polytechnischen Journal-Bezirk, welchen hier die 3 J. Heineke's Buchhandlung in den ersten Tagen des Mai ins Leben treten läßt, haben sich bereits 32 Mitglieder gemeldet. Es werden im Ganzen 10 Journale, davon die meisten in 2 Exemplaren, gehalten werden, und zwar von allgemeineren polytechnischen Journalen: das Dingler'sche, ferner das polytechnische Centralblatt von Schmedemann und Wötcher, die schweizerische polytechnische Zeitschrift von Wöley und Krouauer, Wink'scherzeitung und die Industrieblätter von Huger und Jaktorjoh; von diesen Journalen enthalten die beiden ersteren zahlreiche Abbildungen, und kostet der Jahrgang jedes derselben gegen 10 Tlr. Spezialfächer, und zwar besonders das Bau- und Maschinenfach, Bergbau, Landwirtschaft und das Kunstgewerbe behandeln folgende Journale: die Zeitschrift für den hannoverschen Architekten- und Ingenieurverein, der Stollinger von Bornemann, und das Journal für Bauhandwerker; ferner die Engelhorn'sche Gewerbehalle (kunstindustrielles Blatt) und Dr. Pams neueste Erfindungen im Gebiete der Landwirtschaft und des Bergbaues. Der Jahresbeitrag beträgt für jedes Mitglied des Bezirkes 4 Thlr.

— In Berlin ist ein Dr. Pinner aufgetaucht, der den jüdischen Korporationen ein offenes Sendschreiben an den Reichstag und gleichzeitig eine Petition an letztern zur Unterschrift überfendet, in welcher die Eidesleistung, die Ehe ic. bei den Juden nach den Grundsätzen der Orthodoxie eingeführt werden soll. Der Verfasser spricht sich außerdem noch in seinem Begleitschreiben dahin aus, daß die Korporationen ohne Zweifel vor Jahren die traurige Erfahrung gemacht haben, daß das Gesetz vom 23. Juli 1847 nur höchst nachtheilig auf alle jüdischen Verhältnisse gewirkt, und daß dessen Aufhebung sehr zu wünschen sei. Noch mehr müssen dies die neupreußischen Juden wünschen, da sie in Gefahr sind, von demselben Uebel heimgeführt zu werden, wie es vor 20 Jahren von Polen über ganz Preußen sich verbreitet hat. We sehr dieses Gesetz in der Entwicklung wie in der Begründung nur auf reiner Willkür und auf dem größten Judenthümel basirt, welche gräßliche Gewissensverletzungen, Gelderpressungen und Nachteile aller Art es bereits bewirkt und immer mehr gleich einer Hydra zu vervielfachen und sich zu greifen droht, ist in dem Sendschreiben unsäglich mitgetheilt. Außerdem enthält diese Schrift Abhandlungen über Ehepflicht, Ehescheidung und Eidesleistung der Juden mit dem Nachweis einer notwendigen gleichmäßigen mehr auf dem jüdischen Ritualgesetz basirenden Gesetzgebung. Demnach behauptet der Verfasser fort, diese Gegenstände alle Juden des Norddeutschen Bundes, deren Wünsche und Streben nur darauf gerichtet sein können und müssen, daß diese gleichmäßige Gesetzgebung wie die Aufhebung des Judengesetzes von 1847 bald möglichst in Erfüllung gehen möchte. Diese sind theils aus Mitleid, theils aus eigenem Interesse berechtigt und ver-

pflichtet, diese Bitte wie dieses Streben mit Kraft und That, mit Energie und Ausdauer zu unterstützen. Vor Allem ist erforderlich, daß in dieser höchst wichtigen und weit umfassenden Angelegenheit nicht nur seine — des Verfassers — Schrift allein, sondern auch andere Stimmen sich dafür erheben und andere Organe dasselbe Unrecht laut bekünden und dieselbe Umgestaltung, dieselbe Befreiung von einer drückenden Last zu erlangen streben. Denn die jüdischen Petitionen sind eigentlich wie das Sendschreiben nichts Anderes, als Beschwerden über willkürliche Gesetzgebungen, Gesetzverletzungen und Gesetzauslegungen, welche dem Rechtsbewußtsein vollkommen widersprechen und nur zu sehr an die Zeiten des finstern Fanatismus und der Willkürherrschaft erinnern. Es sei nötig, daß massenhafte Petitionen mit vielen Unterschriften versehen, an die betreffende Behörde gerichtet werden, wie dies in Ungarn in einem ganz ähnlichen Falle geschehen ist, wo mehr als 300 jüdische Gemeinden an den Reichstag petitionirt haben. Wer solche Petition unter irgend einem Vorwande nicht unterschreibt, dem fällt eine große Verantwortlichkeit zur Last, der hat für das Wohl und die Gewissensfreiheit seiner Brüder keinen Sinn, der ist auf dem Wege sich mit unfern bittersten und größten Feinden zu verbinden.“ Der Verfasser bittet die Vorsteher der Gemeinde 1) die Petition an den Reichstag zu unterschreiben und zu besiegeln und ihm dieselbe zu überfenden, damit er viele Petitionen zusammen übergeben kann, 2) persönlich bei dem Reichstagsabgeordneten des betreffenden Kreises für die heilige Sache zu wirken, und ihm die Schrift des Verfassers zu übergeben, damit er die wahre Sachlage genau kennen lerne, und sich von den Leiden und Plagen der Juden überzeugen und für sie wirken könne. Der Preis für die Schrift ist 20 Sgr., wovon der Verfasser 10 Sgr. für die Armen in Palästina verwenden wird. — Wie ich höre, haben bereits viele Korporationsvorstände die Annahme der Schrift abgelehnt, die Unterschrift unter die Petition verweigert, und beide dem Verfasser zurückgeschickt, dessen Anathema sie namentlich gewärtigen, wie solchen er auch bereits in seiner Schrift über diejenigen Männer ausgesprochen, die dem Fortschritt hindern, und Allem dem zugethan sind, was dem jetzigen Zeitgeiste anpassend ist.

— Die Schwabstraße ist gegenwärtig bei dem schönen Frühlingswetter bereits sehr stark belebt, und besonders an den Osterfeiertagen sah man zahlreiche Spaziergänger nach den Etablissements, welche sich an dieser Straße befinden, sowie nach dem Schwabde hinauswandern. Da die Straße gegenwärtig bereits bis über das Etablissement St. Domingo hinaus chauffirt ist, so darf man wohl hoffen, daß die Fußgänger nicht, wie dies im vorigen Jahre vielfach vorgekommen ist, trotz der angebrachten Warnungstafeln durch Reiter auf den Fußwegen inkommodirt werden. Das Stück der Straße von Thore bis hinter das königliche Etablissement soll in diesem Sommer chauffirt werden. Bei dem diesjährigen Hochwasser hat die Straße wenig gelitten, da nur an wenigen Stellen das Wasser über dieselbe hinübertrat, doch sieht man noch gegenwärtig bei einem Wasserstande von über 6 Fuß viele tief liegende Wiesen in der Nähe der Straße überschwemmt. Von den an derselben gelegenen Etablissements kommt die frühere Hrn. Wilh. Kreger, seitdem Hrn. Roggisch gehörige „Insel Allen“ im Mai d. J. zur Subhastation. Das Grundstück „St. Helena“ (vor dem Viktoriapark), früher Hrn. Vogel, als ann Hrn. Regendrat gehörig, ist vor Kurzem in den Besitz des Fuhrwerthebesizers Hrn. Krause für 2000 Thlr. übergegangen; es gehören dazu 20 Morgen Landes. An Stelle des im vorigen Jahre abgebrannten Vordergebäudes mit Tanzsaal wird wahrscheinlich erst im nächsten Jahre ein Neubau errichtet werden. — In einiger Entfernung von der Schwabstraße bemerkt man westwärts auf den Anhöhen der Wilda die beiden großartigen Blügelgebäude der Erziehungsanstalt der Dames au sacré coeur de Dieu, welche gegenwärtig im Erdgeschosse und ersten Stockwerke vollendet sind; schwarz dagegen, als erhellendes Zeichen der sich immer mehr hebenden Industrie unserer Stadt, die beiden großen Ziegel-Ringöfen zwischen Kattaj und Starolenta. Besonders die Ziegelfabrik des Hrn. Professor Dr. Szafarckiewicz mit dem hoch emporragenden Ringofen-Schornstein ist gegen Ende des vorigen Jahres durch vielfache Bauten, hauptsächlich durch eine große Kuppelwerkstätte mit anstoßenden Dampferöfen erweitert worden.

— Ein Dampffessel von 24 Fuß Länge, 5 1/2 Fuß Durchmesser und 200 Btr. Schwere, welcher in der hiesigen Cegielskischen Maschinenfabrik angefertigt worden ist, wurde am Mittwoch durch die Stadt nach dem wasserspeicher Thore hin transportirt. Derselbe ist für die Dampfmaschinen und Brennerlei auf dem, dem Grafen Wladyka Wladykowski gehörigen Gute Prjagima bei Konin in Polen bestimmt, und ist wohl der größte aller Dampffessel, welche bisher in hiesigen Fabriken angefertigt worden sind. Es befinden sich in demselben 2 Feuerrohre und gehören überdies dazu 2 Vorwärmer. An der Wollischen Dampfmaschine von 55 Pferdekraft, welche in Folge der Anwendung zweier mit einander kommunizirender Dampfzylinder eine sehr ökonomische Verwertung des Dampfes gestattet, und von jenem großen Dampffessel gespeist werden soll, wird gegenwärtig gleichfalls in der Cegielskischen Fabrik gearbeitet. Auch dieses ist die größte Dampfmaschine, welche hier bisher angefertigt worden ist.

— Die Bogdania, dieser etwas stark unruhige Graben, welcher unsere Stadt in einer Längenausdehnung von etwa 6000 Fuß durchzieht, ist vor längerer Zeit Gegenstand eines interessanten Prozesses geworden. Es hat nämlich der Hausbesitzer Hr. Tilsner über diesen Graben an der Wilhelmstraße eine Blumenhalle erbaut und ist seitens der Kommune der Prozeß gegen denselben angehängt worden, da die Bogdania Eigenthum der Stadt sei. Um das Eigenthumsrecht der Stadt nachzuweisen, werden alte Urkunden aus ihrem mehr als 300jährigen Schlafe herausgeholt. So existirt in städtischen Archiven eine Urkunde vom Jahre 1520, nach welcher der Besitzer von Strzeszyno sich verpflichtet, das zur Speisung der Bogdania erforderliche Wasser abzugeben. Auch noch im städtischen Stat vom Jahre 1779-80 hat die Stadt einen Wasserzins von 100 Gulden an den Besitzer von Strzeszyno zu zahlen. Die Kommune behauptet demnach, der Besitzer der Bogdania zu sein, während der Mandatar des Hrn. Tilsner das Eigenthumsrecht der Stadt bestritt. Auch die pergamentnen Bezeugen in dem hiesigen Provinzial- und Stad-Archiv werden zitiert und ans Tageslicht gefördert, um in dieser für die Kommune wichtigen Prozeßsache Zeugniß abzulegen.

— Das schöne Wetter, dessen wir uns jetzt erfreuen, ist über das ganze nördliche und mittlere Europa verbreitet. Am 21. früh 6 Uhr hatten wir 4,5 Grad Wärme, d. h. 0,3 Grad über der mittleren April-Temperatur. Der Wind wehte aus Nordosten und betrug der Barometerstand 28 Zoll 4,2 Linien, d. h. 6,9 Linien über dem mittleren Barometerstande des Aprils. Am 22. d. früh zeigte sich jedoch wegen der kalten nördlichen Temperatur noch Keif. In ganz Norddeutschland betrug die Temperatur an demselben Tage früh 4,3 bis 10 Grad Wärme, d. h. 0,1 bis 3,9 Grad über dem Aprilmittel. In Paris war die Wärme auf 10,9 und in Brüssel sogar auf 12,7 Grad gestiegen. Ueberall hohe Barometerstände bei östlichen Windrichtungen.

— Der Karmelitergraben, welcher befalliglich im vorigen Jahre regulirt und geplankt wurde, war in diesem Frühlinge zum ersten Male einem mittleren Hochwasser von 9-10 Fuß ausgesetzt. Ob die Wälder in der faulen Barthe, dem „Graben“, durch Sandauspülungen ic. stark gelitten hat, kann man gegenwärtig bei einem Wasserstande zwischen 5 bis 6 Fuß noch nicht beurtheilen. Dagegen sind z. B. oberhalb der Schützenbrücke die Pfastersteine des Grabens vielfach unterpült und herausgerissen worden. So lange das Terrain zu den Seiten des Grabens nicht in entsprechender Weise erhöht ist, erfüllt der regulirte Karmelitergraben nur halb seinen Zweck. Denn außerhalb desselben sind von der Zeit des Hochwassers her sowohl bei der Schützen- als Bernhardinerbrücke große Wasserflächen zurückgeblieben, welche durch den Graben keinen Abzug finden, nun allmählig verdunsten und dabei einen abschüchlichen moderartigen Geruch verbreiten. Im Graben selbst hat sich eine Schlammdecke von mindestens 6 Zoll Stärke angehäuft und thäte demnach eine gründliche und mehrmals im Jahre zu wiederholende Reinigung sehr noth.

— In der städtischen Wasserleitung werden gegenwärtig 20 Hydranten, welche durch die strenge Kälte im Februar d. J. gelitten hatten, erneuert, und werden auf den belebteren Straßen, z. B. auf der Neuen Straße dazu die Mäße mit zur Hilfe genommen. Die Anzahl sämtlicher Hydranten beträgt 264.

— Nach Fraustadt sind zum 25jährigen Jubiläum der dortigen Biedertafel mit dem heutigen Frühlinge 16 Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins abgereist.

— Eine zweite Dampf-Tischler-Werkstätte (die erste befindet sich, wie bereits mitgetheilt, auf der Halldorferstraße bei Hrn. Rothholz) soll auf dem Graben bei Hrn. Tischlermeister Drfanowo hin eingerichtet werden. Den Plan dazu hat Hr. Ingenieur Benemann, welcher sich hier vor Kurzem niedergelassen hat, entworfen, und soll demnach der hiesige Dampf-

fessel der Maschine transportabel sein und diese selbst 8 Pferdekraft besitzen. Die Maschine wird in Bewegung setzen: eine Bandsäge, eine Bespannmaschine, eine Fräis- und Hobelmaschine. Hr. Drfanowo sind die Tischlerarbeiten der neuen Erziehungsanstalt der Dames au sacré coeur de Dieu übertragen worden, und wird demnach die Dampfmaschine bereits in diesem Jahre Gelegenheit erhalten, tüchtige Dienste zu leisten.

— **Verdächtigung.** Am Anfang unseres geistigen Berichtes über die Verfallung der Gasfontanementen schreibt uns Hr. Ed. Raag, daß er in der Versammlung nicht anwesend gewesen sei, Niemandem, weder direkt noch indirekt, Mittheilungen über seinen Gasfontanement gemacht habe und auch die Angabe von dem Mehrverbrauch im Winter 1869/70 von 30% unrichtig sei.

— **An der Schwabstraße.** Allen Markt Nr. 14, wird gegenwärtig die Vorderfront abgedeckt. Der Abbruch derselben war befalliglich von der Baubehörde angeordnet worden, weil sich die Mauer in gefährlicher Weise abgelöst hatte und das Ministerium diese Anordnung bestätigte. Bereits im vorigen Herbst hatte der Abbruch begonnen, doch hatte man von einer weiteren Ausführung desselben Abstand genommen, da die Jahreszeit bereits zu weit vorgedrückt war, um eine neue Mauer aufzuführen zu können, und wurden damals die gefährdeten Mauern der Nachbargebäude durch starke Stößen gestützt. Sonnabend früh besichtigte auf Antrag des Maurermeisters, welcher den Abbruch ausführt, die städtische Baudeputation die benachbarten Bauwerke, da dieselben durch weiteren Abbruch des Gebäudes gefährdet werden könnten.

— **Für die Posen-Thorner Eisenbahn** soll am Dienstag früh eine Lokomotive vom hiesigen Bahnhofe durch die Stadt hin und nach der anderen Seite der Barthe geschafft werden. Man wird sich dazu eines großen Lastwagens bedienen, auf welchem die 400 Btr. schwere Lokomotive aufgeladen wird, und vor welchem 8 Pferde gespannt werden. Sonnabend früh war die städtische Baudeputation zusammengetreten, um zu beraten, was zu geschehen habe, damit die städtischen Brücken ungefährdet diese große Last aushalten. Wahrscheinlich werden dieselben von unten her mittelst Rähnen abgestützt werden.

— **In Folge von Einsprüchen** seitens der Ober-Post-Direktion sind die Geistlichen durch einige Konfessionen benachrichtigt worden, daß nur diejenigen Sendungen in Militär- und Marine-Angelegenheiten Postfreiheit genießen, welche von unmittelbaren Staats- oder Bundesbehörden mit Einschluß der, solche Behörden vertretenden einzelnen Beamten abgegangen werden oder auf dieselben eingehen. Die Geistlichen, welche genöthigt sind, sich fremden Behörden in Schriftwechsel zu treten, sollen zu diesem Behufe sich gewöhnlicher Brief-Freimarken bedienen.

— **Pockenkrankheit.** In unserer Stadt, die den ganzen Winter hindurch von epidemischen Krankheiten frei war und sich eine befriedigende Gesundheitszustand erfreute, sind neuerdings mehrere Fälle von Pocken-Erkrankungen vorgekommen, die aber bis jetzt keinen lebensgefährlichen Verlauf hatten. Am die Weiterverbreitung der ansteckenden Krankheit vorzubeugen, ist im städtischen Lazareth eine eigene Abtheilung für Pockenranke eingerichtet worden.

— **Die Generalkommandos** der Armee sind darauf hingewiesen, die Zeiteinteilungen für die diesjährigen Herbstübungen derart treffen zu wollen, daß letztere spätestens bis zum 15. September beendet sind, welcher Termin als Präklusivfrist für die Entlassung der Armeereserven künftig alljährlich festgehalten werden soll.

— **Das neue Zivilanstellungsreglement für Militäranwärter** hat auf Grund einer irrtümlichen Auffassung einzelner darin enthaltenen Paragraphen das Kriegsministerium zu einer Deklaration veranlaßt, wonach Personen, welche aus den ihnen durch ihre Ansprüche als Militäranwärter übertragenen bisherigen Stellen im öffentlichen Dienst mit einer aus diesem Dienstverhältnis ihnen zuerkannten und aus Zivilbesoldung zahlbaren Pension ausgeschieden, nicht berechtigt sind, die Wiederanstellung ihrer Zivilversorgung resp. Zivilanstellungsscheine zu fordern, um auf Grund derselben von Neuem mit Militäranwärtern um die für dieselben reservirten Stellen in der vorgeschriebenen Reihenfolge zu konkurriren, daß dagegen diejenigen dieser vormaligen Militäranwärter, welche in den ihnen übertragenen Dienststellen untauglich geworden und deshalb aus denselben — mit Zivilpension — entlassen sind, demnach von den Zivilbesoldungen in anderen, zur Klasse der Militäranwärterstellen gehörigen Stellen angenommen werden können. Solchen ehemaligen Anwärtern bleibt daher bei den Zivilbehörden eine Bewerbung um Annahme in Stellen der vorgeschriebenen Art wohl anheimgegeben, es steht ihnen aber keine Berechtigung zu einer Berücksichtigung zu; diese bleibt vielmehr lediglich dem Ermessen der betreffenden Behörde anheimgestellt, nach Maßgabe des dafür sprechenden dienstlichen Interesses.

— **Kobylin, 21. April.** [Auszeichnung.] Dem hiesigen Grundbesitzer August Bachmann ist am 17. d. Mts. das Diplom als Stadtbürgermeister der hiesigen Stadt auf Antrag der Stadtverordneten vom Magistrat überreicht worden. Bei der Uebergabe hielt Hr. Bürgermeister Kollmann eine kurze Ansprache, worauf Hr. B. gerührt seinen Dank aussprach.

— **Neutomysl, 22. April.** [Feuer.] Heute Nacht 1/2 Uhr brannte die Dampfmaschine des Kaufmanns Alexander Mänzel total nieder. Bei der herrschenden Windstille war es möglich das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Ueber die Entsehung desselben ist bis jetzt Genaueres nicht bekannt. Auswärtige Spritzen waren, obgleich die brennenden Gebäude hohe Feuerflammen empor sendten, auf der Brandstätte nicht erschienen.

— **Dobornik, 21. April.** [Erdbeben.] Unglücksfall! Gestern war unsere Bevölkerung auf den Beinen um sich Hilfe zu suchen oder sich wenigstens den Fanz anzusehen; es lauchten die sogenannten Schwärzflügel und wurde eine bedeutende Zahl als Beute in die Stadt gebracht. — Am Dienstag Abend wurde ein Ruffcher eines Besitzers in der Umgegend von einem Pferde so geschlagen, daß er besinnungslos im Stalle liegen blieb. Er wurde nach Dobornik gebracht, wo ärztliche Hilfe herbeigeführt wurde. Der Schlag muß aber eine innere Verletzung herbeigeführt haben, denn gestern Abend ist der Unglückliche bereits gestorben.

— **Schwerin a./W., 22. April.** [Verein gegen Hausbettelei.] Höhere Knabenschule. Neuer Leichenwagen. Auf Anregung des Hrn. Bürgermeisters Müller steht die Gründung eines Vereins gegen Hausbettelei in Aussicht. Schon ist die erste Versammlung abgehalten worden, doch haben sich leider nur 13 Personen eingefunden. — Am 20. d. Vorm 10 Uhr fand in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten die feierliche Eröffnung resp. Einweihung unserer höheren Knabenschule statt, die seit Jahren als ein tief empfundenes Bedürfnis für die hies. Stadt anerkannt wurde. Nach einer Ansprache des Magistratsdirigenten sprach der Gymnasiallehrer, Dr. Buch, als Dirigent der neuen Anstalt, über die Aufgabe und den Zweck der Anstalt. — Gestern wurde in der hies. Gemeinde die erste Leiche mit dem neuen Leichenwagen, der ca. 300 Thlr. kostet, auf den Friedhof gebracht. Bis her wurden die Leichen auf dem weiten und unter Umständen äußerst beschwerlichem Wege nach dem neuen Friedhofe hin stück getragen.

— **Wronke, 21. April.** [Leichenbegängniß.] Heute hatten wir hier ein Leichenbegängniß von selten vorkommender Begeisterung. Der am Typhus die tags verstorbenen 17-jährigen allgemein wohlgeleiteten Tochter des Hrn. Deutschländer folgte eine ungeheure Menschenmenge aus allen Konfessionen zum Grab.

— **e. Wronberg, 22. April.** [Kommunales. Bauten. Verschönerungsverein. Theater.] Schon wieder habe ich den Eintritt einer Vakanz in unserem Magistratskollegium zu melden, welche durch freiwillige Niederlegung seines Amtes seitens des Hrn. Stadtraths Tappert entstanden ist. Die Meldungsfrist für die Stelle des Beigeordneten hat die Stadtverordneten-Versammlung, da nur 3 Meldungen eingegangen waren, bis zum 1. Mai c. verlängert. — Mit dem Bau des für die hier zu errichtende Provinzial-Blinden-Erziehungsanstalt erforderlichen Gebäudes, welchen der Zimmermeister Hr. Raag in Generalentreprise übernommen hat, ist nunmehr begonnen worden. Das Gebäude kommt in der Nähe des Bahnhofes zu stehen und verspricht ein recht stattliches zu werden. — Eben so wird seit einigen Tagen mit der Aufstellung der von dem hiesigen Wollschneideren Hrn. Gebr. Wulff gefertigten eisernen Brücke, die den Lujawier-Thorner Stadtteil mit dem neuen Stadtteil verbinden soll, rüthig gearbeitet. — Seit Eintritt der milderen Witterung hat auch unser Verschönerungsverein in anerkannter Weise durch Inanspruchnahme der öffentlichen Anlagen und Promenaden seine Thätigkeit wieder entfaltet. Die bei Gelegenheit des schubiner Gassebaues bloßgelegte Anhöhe bei Prinzenhöhe läßt er jetzt mit Bäumen bepflanzen. — Die Vorstellungen im Stadttheater sind vor einigen Tagen geschlossen worden und spielt gegenwärtig Hr. Postleferant Hegewald mit seiner Gesellschaft nur noch im Theater.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

tre variétés im neuen Schützenhause. Für den Sommer hat Hr. Hegewald das Poperische Etablissement gemietet. Die Eröffnung der Sommertheater-Saison wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Czerniejewo, 21. April. [Distrikts-Veränderungen.] In den Poljeit-Distrikten Czerniejewo und Willowo, ist neuerdings eine Veränderung eingetreten. Die bisher zu Legstern gehörigen bauerlichen Gemeinden Drachowo und Potrymowo werden fortan nach Czerniejewo, gehören, während die Gemeinden Mierzewo Dominium, und Pusen nebst Królswiec welche hierher gehörten, dem Distrikte Willowo zugesprochen sind. Die meisten Hausväter aus Drachowo haben gegen diesen Umtausch protestirt, sind aber von Seiten des Hrn. Ober-Präsidenten abschlägig beschieden worden. Der qu. Umtausch ist dem Zweck höchstensprechend und hat dadurch beide Poljeitdistrikte abgerundet.

X Lobfens, 22. April. [Toller Hund. Kreis-Ersaggesch. Theater.] Vergangenen Mittwoch bis in anscheinend toller Hund das Pferd eines Ackerbürgers. Der Hund entkam doch wurde von der Polizei auf Grund obiger Annahme dem geflüchteten Borschriften gemäß das freie Umlaufen der Hunde untersagt. — Am 9., 11 und 12. d. M. fand hier das Kreis-Ersaggesch. statt und hörten wir von Seiten der Kommission, daß die sich Stellungen in diesem Jahre besonders kräftig und zum Militär dienlich tauglich befunden worden. — Die hier bis zum 14. anwesend gewesene Samstliche Schauspielergesellschaft ist nach Kalisz übergesiedelt; sie hinterläßt hier ein ehrenvolles Andenken.

X Kafel, 22. April. [Pökalisches.] Ein nicht genug zu rührender Uebelstand in unserer Stadt ist die weite Entfernung der Postanstalt von dieser, hierzu kommt noch, daß bei nur einiger Ungunst der Witterung der Weg dorthin fast unpassierbar ist. Es ist dringendes Bedürfnis, daß die Postanstalt doch endlich einmal nach der Stadt verlegt werde. Die große Entfernung ist nicht nur unangenehm sie kann auch unter Umständen gefährlich werden, wie nachfolgendes Beispiel beweist: Ein junger Kaufmann der vor einigen Wochen einen mit 500 Thlr. beschrifteten Geldbrief in der Dämmerstunde zur Post trug, wurde unterwegs von zwei Burschleppern angehalten und visitirt, glücklicherweise hatte der junge Mann den Geldbrief in die Brusttasche gesteckt, welche von den Streichen ununterbrochen blieb und wurden ihm nur einige Groschen Briefporto, die er bei sich führte, abgenommen, sonst kam der Angegriffene diesmal mit dem Schreck davon. Ein anderer Uebelstand ist der unbeschnittene Hausflur vor dem Schalterfenster wo man bei einigem Andrang oftmals eine halbe Stunde stehen muß bevor man expedirt wird.

Theater.

Unser Theater befindet sich jetzt in der Häutung; das Personal, dessen bessere Kräfte (Hr. van Gölpen, Hr. Wiesner) übrigens auch für die Sommerfession engagirt sind, macht sich im Saisontheater erst heimisch, und die neu hinzugekommenen Mitglieder werden noch zu wenig beschäftigt, als daß man feststellen könnte, ob sie ein Gewinn für unsere Bühne sind. Was wir bisher zu sehen Gelegenheit hatten, bestärkte unsere Hoffnungen für die Sommerfession nicht gar sehr. Die neue Soubrette Fel. Fischer wird mehr Humor entwickeln, mehr aus sich herausgehen müssen, als sie in der Rolle des „Wilhelm“ in Venedig's „Wetter“ gethan; ebenso wird Hr. Börner ihre Lunge mehr anstrengen müssen, denn ihre „Pauline“ in demselben Stücke zeichnete sich mehr durch ein sibyllinisches Murren, als durch klare verständliche Pronunciation aus. Der neue Liebhaber, Hr. Müller, war als „Buchheim“ besungen und steif. Doch wollen wir gern diese Bemerkungen nur als provisorische hingeworfen haben und das neue Ensemble abwarten, in welchem sich die Vertheilung der Kräfte besser wird beurtheilen lassen.

Die bange Wende der Saison wird durch die schwedischen Nationaltänzer ausgefüllt. Die Solotänze werden mit vieler Grazie und einer gewissen mimischen Munterkeit ausgeführt, die des Applaus des Publikums nicht entbehrt. Da ist Hr. Nordling, deren norwegischer „Nationalballing und Springtanz“ viel Gewandtheit, aber auch nicht weniger Balletroutine entwickelt. Wenn dies wirklich national-norwegisch ist, dann haben wir natürlich aus ethnographischen und kulturhistorischen Gründen Nichts dagegen einzuwenden, gestatten uns aber die Bemerkung, daß wir die kalten Norweger für weniger sinnlich-plastisch gehalten haben. Die Ensemblesätze nähern sich viel mehr der natürlichen Plastik des Volkstanzes und können eher den Glauben erwecken, daß sie den norwegischen Bräuchen entnommen sind. Um so interessanter wirken diese urwüchsigen Evolutionen einer eigengearteten Volkstanz, als sie von den raffinierten Kulturtänzen des modernen Ballets abgelöst werden. Man kann bei der Vergleichung dieser „Wingöfers“ und „Hallings“ mit den „Valses gracieuses“ und „Cancans parisiennes“ anregende terpsichorische Studien machen und wird dabei wohl zu dem Sage gelangen, daß der Volkstanz, so roh und wild er auch aus dem Nationalgemüth entspringen mag, doch etwas ungleich Bedeutenderes, Charakteristischeres hat, als alle diese neuen Verrenkungen, diese „pas de deux“ und „pas de quatre“, die das plastische Schöne mit dem plastischen Aufregenden verwechseln. Gleichwohl wissen unsere schwedischen Tänzer auch diese graziös und leicht zu exekutiren. — m.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* So reichhaltig an interessanten Beiträgen nach allen Richtungen des geistigen Lebens wie das Aprilheft von Westermans „Illustrirten Deutschen Monatsheften“ (Pöten, Ernst H. Heide) dürfte wohl selten eine deutsche Zeitschrift sich erweisen. Eine Reihe der hervorragendsten Kräfte auf den verschiedenen Gebieten haben sich hier vereinigt; Namen wie Julian Schmidt, F. v. Wädler, Karl Vogt, Adolf Stahr, Karl Braun, Hermann Bamberger, Hannu Lewald und Friedrich Schöller in einer und derselben Nummer, zeigen einen Reichtum an ausgezeichneten Mitarbeitern. Von speziellem Interesse — auch außerhalb des literarischen Gebietes — ist das, was Hannu Lewald über das Wahlrecht in Bezug auf die Frauen vorbringt. Julian Schmid's „Studien über Dickens und den Humor“, von einem meisterhaften Porträt Dickens begleitet, ist eine äußerst gediegene Arbeit. Geistvoll und schlagfertig zeigt sich Braun in seiner Kulturstudie „Zus. Eril“, worin Heine und Mathy als Exterite in Parallele gestellt werden. Auch die kleineren Artikel „Ein Stammbuch aus Göthe's Zeit“ und dergl. verdienen Beachtung.

Staats- und Volkswirtschaft.

** Stuttgart, 22. April. (Tel.) Die Zeichnung zu der 5proz. württembergischen Staatsanleihe von 11 Millionen findet am 25. und 26. d. in Frankfurt a. M. und Stuttgart statt. ** Eisenbahntarif. Der vor einiger Zeit in England aufgetauchte Plan, den Eisenbahntarif nach den Grundsätzen des Penny-Portos zu reformiren, wird jetzt von dem Secrétaire des allgemeinen württembergischen Handelsvereins, H. Perrot, auch dem deutschen Publikum dringend zur Beachtung empfohlen. Herr Perrot, welcher schon in der „Befreyt.“ und in der „Verteilung“ für die Volkswirtschaft die Vorzüge dieser Reform entwickelt hat, schlägt vor, den Fahrpreis für die erste Klasse auf 2 Thlr., für die zweite Klasse auf 10 Sgr. und für die dritte Klasse auf 5 Sgr. festzusetzen, ohne Rücksicht auf die Länge des Weges, den man zurücklegen will. Die Sache klingt ungeheuerlich, und auf den ersten Blick scheint es, als ob ein solcher Plan ohne den vollständigen finanziellen Ruin der Eisenbahnen gar nicht ausgeführt werden könnte, aber wenn man aus den statistischen Nachrichten der Frequenz der Eisenbahnen sieht, daß die Zahl der

Reisenden sich nur um das 1/2fache zu vermehren braucht, um bei diesem ermäßigten Satze die gleiche Einnahme zu bringen, die hohen Taxen, so wird man nicht mehr an der Ausführbarkeit dieses Planes zweifeln, um so weniger, als diese Steigerung der Personenfrequenz ganz bequem ohne Vermehrung der Betriebsmittel eintreten kann, denn jetzt werden z. B. in Preußen nur durchschnittlich etwa 27 pCt. der bewegten Sitzplätze wirklich benützt, man könnte also mit denselben Wagen und der gleichen Anzahl Bänke etwa vier Mal mehr Personen befördern.

Bermischtes.

* Berlin. Um die Geschenke unseres Königs an den Sultan von Bornu zu überbringen, hat nunmehr, eingegangenen Nachrichten zufolge, Dr. Nachtigall seine Reise nach dem Oshadsee angetreten. Eine Zeit lang war es zweifelhaft, ob es demselben gelingen werde, eine Karawane für den Zug durch die Sahara zu bilden. Es war deshalb schon die Anfrage an den Afrikareisenden Hrn. Koblfs gerichtet worden, ob er geneigt sein werde, die Expedition zu übernehmen. Dieser sprach seine Bereitwilligkeit hierzu aus, stellte jedoch das Verlangen, dem Zuge im Interesse der Wissenschaft Fachgelehrte — einen Botaniker, einen Zoologen und einen Geologen — beizugehen. Es fanden bereits Verhandlungen in dieser Angelegenheit statt, als die Kunde hierher gelangte, daß der Dr. Nachtigall zur Ausführung seines Auftrages jetzt Aussicht habe. Es konnte nun das Eintreten Hrn. Koblfs an Stelle des Dr. Nachtigall nicht mehr verfolgt werden. Wäre die Sendung des Hrn. Koblfs ausgeführt worden, so würde der König die Kosten der Expedition, so weit sie sich auf die Uebersendung der Geschenke an den Sultan von Bornu bezieht, getragen haben, jedoch für den wissenschaftlichen Theil derselben hätten Staatsmittel bewilligt werden müssen. (N. A. B.)

* Der Abg. Ziegler, von dem es hieß, daß er es „satt“ habe, erklärt auf eine diesbezügliche Anfrage, daß er sich zur Ehre rechnen werde, auch in der künftigen Legislaturperiode Breslau zu vertreten.

* Dr. Stroussberg hat dem „Band.“ zufolge das Fürstlich Hohansche Palais in der Jägerzeile um 400,000 fl. gekauft.

* Berlin. Am Mittwoch Vormittag durchzogen 3 Frachtwagen mit Auswanderern und ihren gesammelten Habegegenständen die Stadt. Sie kamen aus der Provinz Posen. Die dazu gehörigen Männer gingen daneben. Es mochten wohl ca. 500 Personen sein. Das Endziel der Reise ist Südamerika.

* Berlin. Der des mehrfachen Giftmordes bezichtigte Kaffeter A. Streik, Pächter des „Colosseum“, ist Donnerstag aus der Untersuchungshaft ohne Kaution entlassen und dem Kreise seiner Familie zurückgegeben worden, die im ersten Augenblicke des Wiedersehens kaum erkannte, so sehr hatte der Kerler das früher dunkle Haar des Unglücklichen grau gefärbt. Die Untersuchung hatte auch beinahe 6 Monate gedauert. Wie es den Anzeichen gewinnt, hat der Anklagesat des Kammergerichts die gegen ihn sprechenden Indizien nicht für ausreichend erachtet, um darauf auch nur eine Anklage zu begründen.

* Ueber eine neue Nordpol-Expedition berichtet A. Petermann in Gotha unter dem 19. d. Folgendes: „Am vorigen Sonnabend, den 15. April, ist der Engländer Lambert mit seinem Dampfer „Diana“ von 250 Tons Größe von Schottland aus in See gegangen, um östlich von Spitzbergen gegen den Nordpol vorzudringen. Bekanntlich war derselbe bereits im Juli 1859 bis zu den 80° 33' Nördl. Breiten östlich von Spitzbergen gekommen, und auf diese seine Erfahrungen bauend, sowie auf die günstigen Resultate von 27 norwegischen Fischerfahrzeugen, die sämmtlich im Sommer 1869 östlich von Spitzbergen einen sehr guten Fang machten und dort weiter im Eismeere vordrangen, als irgend Jemand vor ihnen, — hofft er von seiner jetzigen Expedition ebenfalls gute Resultate. In England ist man jetzt der Ueberzeugung, und der erfahrene Veteran arktischer Entdeckungsexpeditionen, Sir George Back, hat diese Ueberzeugung am 22. März 1869 vor der königlichen geographischen Gesellschaft in London ausgesprochen, daß durch eine Wiederholung kleiner Expeditionen der Nordpol am besten erreicht werden dürfte.“ Lambert, von dessen vorjähriger Expedition mit ein Originalbericht vorliegt den ich zur Publikation vorbereitet, hat den Bericht und die Karte von Kapitän Johannsen's interessanter Reise im Sibirischen Eismeere (im 6. Heft der „Geographischen Mittheilungen“) ist mitgenommen in der Hoffnung, daß er dessen Entdeckungen und Beobachtungen weiter zu führen im Stande sein wird.“

* Aus Heidelberg vom 19. April berichtet die „Heidelb. B.“: „Der Pächter der Bierwirthschaft und Restauration „Zum Bremened“, Namens Breuer, der die geschiedene Frau eines früheren hiesigen, nach Amerika entwickelten Einwohnern geheiratet hatte, wurde exkommuniziert und der hierauf bezügliche excommunicatorische Erlass gestern in der katholischen Pfarrkirche von der Kanzel verlesen. Die Gattin des Exkommunizierten gehört übrigens der evangelisch-protestantischen Konfession an.“

* Paris, 19. April. Gestern Abend um 7 Uhr ereignete sich eine blutige Szene in dem Hause Nr. 7 der Rue du Cardinal Besch. Ein Mann kam dorthin und fragte den Concierge, ob der Banquier Espir dort wohne; er komme, um ihn zu tödten. Der Concierge, der bei diesen Worten den Kopf verlor, entgegnete: „Ja, er kommt gerade die Treppe herunter.“ Der Unbekannte fiel nun über Espir her und verfehrte ihm mit einem Todtschläger einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Espir raffte sich aber sofort auf, und seinen Stockbegegnend, stieß er ihn dem Angreifer in den Leib, der einige Schritte zurücktrat und dann bewußtlos zusammenbrach. Espir wurde sofort verhaftet. Der Mann selbst wurde nach dem Spital gebracht und man zweifelt an seinem Auskommen. Wie man erfährt, hatte der Mann Espir aus Eifersucht tödten wollen. Er lebt nämlich von seiner Frau getrennt, die sich von ihm scheiden lassen will und die ein Verhältnis mit dem Banquier haben soll.

* Denmal Savonarola's. Das in Florenz unter dem Vorst. des Marchese Gino Capponi gebildete Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Fra Girolamo Savonarola jenen berühmten Dominikanermönch und Reformator, welcher 1482 zu Florenz lebendig verbrannt wurde, hat folgenden Aufruf an die Italiener erlassen:

„Italien schuldet Girolamo Savonarola ein Denkmal, dem Manne, der Gott und Volk, Religion und Vaterland, Italien und Kirche mit starker Liebe umfaßt, der Betrachtung und Handlung, Wissen und Bredsamkeit, Schaffensdrang und Ehrfurcht vor dem Alten, Mühsamkeit und Milde, Demuth und Würde, heilige Scheu mit Formschönheit zu vereinen verstand. Der Name dieses Herraren gehört der allgemeinen Geschichte der Zivilisation an, insbesondere jedoch ist er Erbtheil der Italiener. Indem sie ihm ein öffentliches Monument errichten, werden sie sich selbst ehren, während sie einem hohen Geist und einem großen Unglück den Tribut schmerzlicher Ehrerbietung weihen — einen Tribut, der zugleich andern hohen Geistes geollt wird, die das harte Los dieser Welt traf. Für ihn ward der Scheiterhaufen Kanzel und Stufenleiter, von wo er sich über die menschlichen Leidenschaften hinaus schwang, und indem er uns in jene Regionen nach sich zieht, lehrt er uns in thätiger Beschaulichkeit nachzudenken über die Geheimnisse der Welt und der Geschichte der Großen.“

„Eine dem Aufruf beigefügte Einladung zum Leisten von Beiträgen weist darauf hin, wie die italienische Nation dem ein Denkmal schulde, der von einem Theil des Auslandes mißverstanden worden sei, wie ein solches Denkmal dessen, der die religiöse Tradition zum Hebel der Zivilisation gemacht, Moral und Kunst nicht getrennt gedacht habe, die Nation an ihre alles Parteiwesen überragende geistige Einheit erinnern müsse. Der Bildhauer, der sich erboten hat, die Statue zu modelliren, „aus Hergensdrang, nicht aus Ueberhebung“, ist Giovanni Dupré von Siena. Wer in Florenz gewesen ist, kennt ihn wenigstens durch seinen Abel im Palast Pitti, durch seinen Sonet Antoninus unter den Uffizien; wer vor drei Jahren die pariser Ausstellung besuchte, ist durch seine meisterhafte Pietas ergriffen worden. In Paduane Billari's auch in Deutschland bekanntem und anerkanntem Buche hat Italien die beste und gründlichste Biographie Savonarola's geliefert; im Gebiete der Kunst wird es ihm ein ebenbürtiges Denkmal setzen.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Lafner in Posen.

Terminkalender für Konurse und Subhastationen in der Zeit vom 23. bis einschließlich 28. April 1870.

A. Konurse.

Termine und Fristabläufe. Am 23. April. Bei der Kreis-

gericht in Posen in den Konf. a) des Kaufm. Aron Cohn, in Firma A. Cohn, Ablauf der Anmeldefrist für Forderungen; b) des Kaufm. Emil Cronsohn, desgl.; c) des Kaufm. Jirael Blum, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist; d) des Rfm. Philipp Gräß, desgl.

Am 24. April. Bei dem Kreisger. in Posen, Vorm. 11 Uhr, in dem Konf. des Rfm. Louis J. Löwinsohn, Prüfungstermin.

Am 25. April. 1) Bei dem Kreisgericht in Posen in dem Konf. des Schneidmstr. Anton Schur, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist. 2) Bei dem Kreisger. in Schrimm, Vorm. 11 Uhr, in dem Konf. des Handelsm. Markus Popp, Prüfungstermin.

Am 26. April. Bei dem Kreisgericht in Posen, Vorm. 11 Uhr, in dem Konf. des Rfm. Magnus Kay, in Firma J. D. Kay u. Sohn, Prüfungstermin.

Am 28. April. Bei dem Kreisgericht in Schneidemühl, Vorm. 11 Uhr, in dem Konf. des Restaur. Theodor Arndt, Prüfungstermin.

B. Subhastationen.

Table with columns: Der Termin steht an:, bei dem Gericht, Besizer., Lage und Nr., and subcolumns for Lot, Grundbesitz, etc. Lists various properties and their owners across different districts like Grotz, Czarnikau, Posen, etc.

Gewinn-Liste der 4. Kl. 141. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigefügt.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

- 125 224 93 330 64 (100) 86 426 52 79 96. 503 6 45 618 69 715 78 803 14 31 (500). 1043 117 34 (100) 244 327 34 40 (100) 75 417 34 90 94 536 615 23 39 48 754 59 90 803 31 83 (200) 914 98. 2027 55 88 95 98 312 (500) 55 427 64 (100) 526 32 48 77 601 22 66 90 91 99 (100) 761 982 86. 3045 55 (100) 152 241 57 80 87 317 (1000) 437 (500) 60 516 82 626 821 52 65 69 78 933. 4000 20 (100) 118 289 92 (100) 355 86 (200) 438 58 (200) 72 (500) 670 79 843 (200) 78 928. 5051 83 (500) 89 111 36 227 312 438 595 759 96 824 80 911 42 45 65 93 (200). 6007 9 (200) 61 133 55 65 213 (500) 40 (100) 51 79 364 (100) 66 94 (500) 435 65 (100) 522 30 57 70 (200) 653 77 97 825 931 (100). 7005 101 16 25 43 54 61 83 94 96 279 333 62 400 5 86 581 86 (100) 666 702 9 (500) 12 35 37 58 63 840 41 (500) 50 939. 8002 69 98 136 39 72 (200) 84 88 248 382 470 639 50 69 74 709 (1000) 55 75 904 17 32 85. 9066 159 85 95 285 304 524 51 64 689 (100) 781 829 32 50 954. 10,043 71 115 (200) 70 81 (200) 226 (200) 65 71 (200) 349 71 488 505 (100) 92 98 815 26 39 (1000). 11,009 10 11 107 (500) 20 22 23 53 239 323 54 486 515 646 89 98 731 72 815. 12,020 136 41 (200) 57 77 (100) 227 (1000) 75 370 84 453 66 85 501 (100) 23 39 53 70 632 35 39 45 63 755 84 99 811 27 914 29 34 77 83 89 93. 13,002 25 84 112 51 61 71 (1000) 73 246 57 74 355 417 507 34 45 (200) 662 799 (100) 818 19 979 86 97. 14,066 100 25 43 71 (200) 242 75 92 312 59 (1000) 421 70 (200) 524 627 69 72 740 47 88 (200) 812 78 930 34 50 52 76. 15,017 20 30 31 81 97 110 56 313 44 427 54 73 (100) 96 (200) 538 61 97 713 830 (100) 932 40 77. 16,100 23 24 53 83 236 (100) 337 47 401 61 532 37 637 (100) 798 (100) 840 (200). 17,010 (1000) 36 63 (500) 125 59 209 94 300 (100) 69 537 (1000) 97 (100) 682 793 818 (500) 27 48. 18,021 29 51 64 84 (200) 90 104 23 35 60 (100) 91 290 305 (100) 459 529 618 56 720 846 (500). 19,051 72 162 92 203 39 79 (100) 333 85 467 512 13 (500) 75 (200) 615 73 88 756 64 88 890 954 (100). 20,064 (200) 83 181 231 68 76 (100) 93 445 (200) 502 (200) 15 602 72 751 866 907 52 78 94. 21,003 126 (1000) 35 65 220 (200) 87 386 447 641 (100) 717 860. 22,178 277 (100) 310 66 96 443 48. 538 87 (500) 92 (200) 621 53 95 715 69 855 98 99 965 68 (500) 81 (500). 23,061 117 (100) 42 214 15 74 334 43 407 12 14 (200) 43 56 72 505 69 608 (1000) 10 54 712 13 85 893 908 (200) 29 43 59. 24,053 69 99 142 (200) 83 255 (100) 57 300 10 38 46 72 424 25 592 (100) 632 69 (100) 96 700 73 94 829 45 66 89 901 85. 25,038 110 16 225 (200) 51 68 334 469 536 37 68 (200) 622 66 754 (200) 62 845 922 44. 26,054 64 173 245 94 (100) 313 (100) 16 34 (100) 60 86 401 28 (100) 549 651 (500) 92 736 94 806 55 (1000) 92 974. 27,026 56 59 72 213 (100) 356 492 552 94 632 78 748 73 876 938 40 46 77. 28,005 7 45 133 45 221 24 31 92 308 22 31 413 15 58 69 77 568 (2000) 75 90 612 56 94 701 853. 29,021 113 28 (100) 67 69 83 84 225 (200) 43 87 (200) 336 37 79 92 410 24 39 41 52 60 526 53 72 613 93 780 884 (100) 91. 30,110 85 246 53 343 (100) 54 87 408 548 88 92 815 23 907 62 (100). 31,056 (100) 117 38 56 (100) 97 234 355 (100) 65 504 38 (100) 638 39 67 96 (100) 97 729 71 93 803 15 979. 32,000 29 52 106 (200) 70 203 23 27 81 343 65 95 414 43 522 (200) 631 63 710 15 845 97 (100) 978. 33,035 110 94 215 56 315 45 62 68 436 88 518 632 92 727 871 80 999. 34,035 76 102 224 342 62 (100) 463 85 581 92 (500) 609 (200) 758 841 50 (200) 59 913 88 77. 35,048 99 221 59 381 415 45 795 821 57 82 946 48. 36,051 (100) 87 108 35 82 95 310 49 51 (200) 408 13 94 (200) 521 641 54 (1000) 700 16 28 77 807 28 (100) 59 75 922 28 42 79 94. 37,007 9 40 325 400 26 49 508 46 610 735 46 59 65 97 846 900 32. 38,042 51 69 90 104 8 239 83 (100) 99 311 459 568 70 605 26 97 (100) 700 92 817 (500) 52

(200) 59 81 91 938 81 94. 39,008 69 (500) 93 (100) 113 14 23 93
211 18 330 461 74 512 21 96 622 (200) 40 726 34 839 92 923
66 34 94.

80,166 247 422 24 96 536 92 606 54 (200) 60 76 91 719
(1000) 20 835 943 81. 31,062 65 70 115 38 62 82 228 57 358
476 552 617 37 724 (200) 29 (1000) 33 69 77 874 83 980, 32,017

Angewandte Fremde vom 23. April.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Frau Bachortkewicz u. Tochter
und Bachortkewicz jun. a. Stopojna, Scharfenberg a. Kobylnik, Ritter-
gutsbes. Hoffmeier a. Biotnik, die Kaufl. Lang a. Berlin, Binder a. Elberfeld.

Klavier-Institut.

Bis zum 1. Mai werden täglich Anmeldungen angenommen.
Posen, Bergstraße 15. C. Felsch, Vorsteher.

[Goczkowitz.] Die Direktion der K. Ober- u. Unterbahn hat den
Anhaltspunkt unmittebar an unserem Bade genehmigt und ist zur Unter-
bringung der Reisenden ein interimistischer Schutzbau beabsichtigt.

werden. Hierdurch wird die Anzahl der Wohnungen auf 180 mit ca. 220
Zimmern gebracht. Außerdem werden die alten Wohnungen renovirt und
neu hergerichtet, um den Anforderungen auf Komfort und Bequemlichkeit

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein in größter Auswahl.

Grabgitter, Grabfrenze

aus den renomirtesten schlesischen Eisgießereien, von bestem
Material und tadellosem Guß, in über hundert ver-
schiedenen Mustern und in den verschiedensten Größen.

Guß zu Bauten,

als zußeiserne Fenster in hunderten von Mustern,
Treppen, Balkongitter, Balkonträger, Consolen
Luftgitter, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Ar-
tikel. Auch übernehme bei Gittern die komplette Aufstellung
einschließlich Maurer- und Steinarbeiten.

Muster, Zeichnungen sowie Preis-Courant stehen jederzeit
zu Diensten. H. Klug.
Pofen, Friedrichstr. 33.

Herr Dr. G. Rosenthal, Redakteur der Allgemeinen Medi-
zinischen Zentralzeitung zu Berlin erklärt in seinem Blatte vom
6. April 1870: er habe die Zeugnisse zahlreicher Lazarethvor-
stände und namhafter Aerzte originaliter zur Einsicht erhalten,
und können es als richtig bestätigen, daß das Hoffische Malz-
extrakt, welches die Johann Hoffische Brauerei zu Berlin produ-
zirt, durch seine eminent stärkende Wirkung bei den verschiede-
nsten Schwachzuständen, wie solche namentlich in der Reconva-
lescenz nach schweren akuten Krankheiten und bei den mannig-
fachsten chronischen Leiden vorherrschen, aufs Vorzüglichste be-
währt, und indem er diese Malzpräparate (wogu auch die Malz-
gesundheits-Chokolade und Brustmalzbonbons gehören) als aus-
gezeichnete hygienische, wohlschmeckende Mittel zur Erhaltung und
Beförderung der Gesundheit und zur Stärkung der Kräfte an-
empfiehlt, führt er aus, daß das Malzextrakt wegen seiner be-
ruhigenden Wirkung bei sonstiger entsprechender ärztlicher Be-
handlung und geeigneter Lebensweise, bei chronischen Nachen-,
Kehlkopf- und Lungenkatarrhen, und bei Störungen des Ver-
dauungsapparates als Linderungs- und Heilmittel nicht ohne
gute Erfolge sein wird.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Schneidermeister C. C. Ludwig'schen Concurs-Masse
gehörigen Waarenbestände, als:
Tuche, Wafstun, Velour, Düffel und sonstige Rock- und
Sofenstoffe, sowie fertige Anzüge
werden im Geschäftslokale, Bergstraße 3, im 1. Stock, täglich von 10
Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags, zu billigen Preisen ausverkauft.
Manheimer,
gerichtlicher Verwalter der Masse.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des zur J. L.
Cohn'schen Concurs-Masse gehöri-
gen Waarenlagers, bestehend aus
baumwollenen und wollenen
Schnittwaaren, Friesen, Bar-
chenten, Calmuks, Warps,
Merinos, Leinwand, Hand-
tüchern, Cattunen, Piquees,
wollenen Tüchern, Unter-
röcken u.
wird von
Montag den 25. April c. ab
täglich Vormittags von 10—1
Uhr und Nachmittags von 3—6
Uhr zu bedeutend herabgesetzten
Preisen en gros und en detail im
Geschäftslokale: Ziegenstraße
Nr. 21 ausverkauft.

Hugo Gerstel,

Berwalter der Masse.

Zu meiner Musikschule werden Anmel-
dungen von 1—2 Uhr täglich angenommen.
C. Schoppen, Wilhelmsstr. 17

Das Sommersemester an unserer Reli-
gionsschule beginnt am 27. April.
Neue Meldungen nimmt Herr Rabbiner
Dr. Perles Sonntag den 24. d., Vor-
mittags, entgegen.

Der Vorstand der israel.
Brüdergemeinde.

Landgüter

Jeder beliebigen Größe in der Provinz Posen
günstig belegen, weise ich zum billigen An-
kaufe nach.

Gerson Jarecki,

Magazin Nr. 15 in Posen.

Im Gnesener Kreise sind zu ver-

- kaufen:
1. zwei Güter von je 2000 Morgen,
2. ein Gut von 1800 Morgen,
3. ein Gut von 1200 Morgen,
4. ein Gut von 932 Morgen,
5. ein Gut von 800 Morgen,
6. ein Gut von 625 Morgen,
7. ein Gut von 415 Morgen,
8. ein Gut von 320 Morgen,
9. ein Gut von 250 Morgen,
Nähere Auskunft erteilt Selbst-
käufern der Rechtsanwalt Eller-
beck in Gnesen.

Das norddeutsche
Militair-Pädagogium.

Berlin, Schönhauser Allee 27,
bereitet für alle Militair-Examina (auch
für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des
Besprechens vor. Die wichtigsten modernen
Sprachen, sowie Turnen, Fechten u. Exerciren
wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die
Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich,
da es rings von Gärten umgeben ist. Es
sind schon über 1600 junge Leute, incl. Deeres,
welche das Freiwilligen-Examen bestanden
haben, vorbereitet. Junge Leute jeden Alters
werden aufgenommen, können auch ohne Nach-
theil täglich eintreten, da die Anstalt stets
Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen.
Neue Kurse im April. Programme gratis.
v. Guretzky-Cornitz,
Hptm. a. D.
Dr. Hillisch.

veronlagt ist, soll im Wege der notwendigen
Subhastation

am 30. Juni d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts verstei-
gert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hy-
pothekenschein von dem Grundstücke und alle
sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, so
wie die von den Interessenten bereits gefell-
ten oder noch zu stellenden besonderen Ver-
kaufs-Bedingungen können im Bureau III.
des unterzeichneten königlichen Kreisgerichts
während der gewöhnlichen Dienststunden ein-
gesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthums-
rechte oder welche hypothekarisch nicht einge-
tragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen
Dritte jedoch die Eintragung in das Hypo-
thekeneuch gesetzlich erforderlich ist, auf das
oben bezeichnete Grundstück geltend machen
wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre
Ansprüche spätestens in dem obigen Ver-
steigerungs-Termin anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zu-
schlags wird in dem auf

den 1. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts
anderaumten Termine öffentlich verkündet
werden.

Wreschen, den 29. März 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Mehfeld.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt Schwefens unter
Nr. 50 belegene, dem Schuhmachermeister
Daniel Bohmann und dessen Ehefrau
Johanna Dorothea, geborene Hillert gehörige
Grundstück, aus Wohnhaus mit Amdau und
1/2 Morgen Gartenland bestehend, zur Ge-
bäudesteuer mit einem Nutzungswerte von
25 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der not-
wendigen Subhastation am

Montag, den 4. Juli, d. J.

Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des königlichen Kreis-Gerichts
hiersebst, Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, den 14. April 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Heyl.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Karamowice unter
Nr. 18 belegene, dem Müllermeister An-
dreas Bohn in Wintary gehörige Grund-
stück, welches mit einem Flächen-Inhalte von
45,00 Morgen Grundsteuer unterliegt und mit
einem Grundsteuer-Nettoertrage von 29 Thlr.

6 Sgr. 3/4 Pf. und zur Gebäudesteuer mit
einem Nutzungswerte von 20 Thlr. veran-
lagt ist, soll behufs Zwangsversteigerung im
Wege der notwendigen Subhastation am

Dienstag, den 28. Juni d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des königlichen Kreis-Gerichts
hiersebst, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 7. April 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Heyl.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts
werde ich am Mittwoch den 27. April
Mittags um 12 Uhr, am Kanonen-
Platz

4 jungekräftige Kutsch-
pferde,

2 Fohlen,

1 sehr guten leichten
Kutschwagen,

1 gutes Carriol,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zah-
lung versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktions-Kommissarius.

Reelle Tausch-Offerte.

Ein hiesiger Hausbesitzer, früher Landwirth
in der Provinz Posen, beabsichtigt sein hiesiges

Grundstück

in der besten und feinsten Geschäftsgegend, mit
einem jährl. Niebts-Ertrag von 2600 Thlr.,
worauf nur 9000 Thlr. Hypotheken haften,
mit einem Gut von ca. 1000 bis 1500
Morgen, in der Provinz Posen, zu ver-
kaufen. Nöthigenfalls kann derselbe noch 8
bis 10,000 Thlr. baar zugeben. Vorzugsweise
berücksichtigt werden Güter mit Weizenböden,
entsprechendem Wiesenerhaltungs- und mit ge-
ordneten Hypothekenerhaltungs- in den strei-
fen Gnesen, Pul, Wreschen und Kofen.

H. Bombe in Steffin.
Kaufmann u. Güter-Agent.

Für Geschlechtskrankheiten u.
Dr. Eduard Meyer in Berlin,
Kronenstr. 17.



Zur Erleichterung des Besuchs der Anfang
Mai in Breslau stattfindenden Zuchtvieh-
und Maschinen-Ausstellung werden in
der Zeit vom 1. bis incl. 5. Mai e. von
sämmlichen Stationen der Oberschlesischen,
Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Poener,
Reiffe-Brieger und Wilhelmsbahn Billets
der I., II. und III. Wagenklasse für
einfache Tour an alle diejenigen Reisen-
den ausgegeben, welche gleichzeitig mit den
Fahrbillets bei den Billet-Expeditionen Ein-
trittskarten zum Besuche der Ausstellung zu
den von den resp. Ausstellungs-Kommissionen
normirten Preisen lösen.

Die Adresse auf die in Rede stehenden
Billets, welche zur Benützung aller Personen-
züge - Courzüge ausgenommen - berech-
tigt, muß spätestens am 5. Tage nach dem-
jenigen der Lösung beendet sein.

Breslau, den 19. April 1870.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend den gemeinen Kon-
kurs über den Nachlaß des Kaufmanns An-
ton Zanowski hiersebst sollen die aus-
stehenden Forderungen in Nominalbetrage von
1182 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., sowie eine gol-
dene Cylinderuhr nebst goldener Kette meist-
bietend gegen baare Zahlung öffentlich ver-
kauft werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf
den 19. Mai 1870
Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftslokale vor dem unter-
zeichneten Kommissar anberaumt, zu welchem
Kauflustige hierdurch mit dem Bemerkten ein-
geladen werden, daß das Verzeichniß der aus-
stehenden Forderungen in unserem Bureau
eingesehen werden könne.

Schroda, den 7. April 1870.
Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Hypothekeneuch des Wreschener
Kreises Vol. 37 Fol. 741 seqq. eingetragene,
der Frau v. Skalowska, Clotilde geborene
v. Gajkowska gehörige Rittergut
Skomowice, welches mit einem Flächen-
Inhalte von 1153,00 Morgen der Grundsteuer
unterliegt und mit einem Grundsteuer-Netto-
ertrage von 999,00 Thlr. und zur Gebäude-
steuer mit einem Nutzungswerte von 140 Thlr.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **Julius David'schen** Konkurs-Masse gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in fertigen Herren-Stiefeln und Kamäthen, Damenschuhen, Knabenstiefeln, Sergeschäften, Lack- und Luchstiefeln, Pantoffeln, schwarzen und braunen Sergen, ausgearbeitetes Leder u. c.

werden von Montag den 25. April c. ab in dem Geschäftslokale, Judenstraße Nr. 6, werktäglich von 9 bis 12 Vor- und von 3 bis 6 Nachmittags zu billigen Preisen ausverkauft.

Adolph Lichtenstein,
gerichtlicher Verwalter der Masse.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Vermögensbestand Ende März 1870: 3,215,000 Thlr.

Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 31. März 1870:

Eingegangen: 957 Anträge zur Versicherung von	1,254,200 Thlr.
Davon angenommen: 719 Versicherungen mit	758,800 "
Abgegangen durch Tod: 58 Personen mit	81,200 "
Abgegangen aus anderen Ursachen: 106 Personen vers. mit	138,500 "
Reiner Zuwachs seit 1. Jan. d. J.: 518 Personen vers. mit	539,100 "
Versicherungsbest. Ende März d. J.: 14,941 Pers. vers. mit	18,135,600 "
Ausgezählte Cautionsdarlehne an 587 Personen:	184,400 "
Durchschnittliche Dividende der letzten fünf Jahre:	30pCt.

Die General-Agentur Posen.
Friedrichsstraße 32a.

S. A. Krueger.

Agenten und Aquisiteure werden gegen angemessene Provision gesucht.

Mein Comtoir,

sowie die Bureaux der Haupt- resp. General-Agenturen der

Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld,
Vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a. S.

befinden sich Friedrichsstraße Nr. 20, erste Etage.

Posen, im April 1870.

Eduard Mamroth.

225 Morgen Sand $\frac{2}{3}$ Weizen, $\frac{1}{3}$ guten Roggen-Boden mit genügenden guten Wiesen, ist zu verpachten in Druzyn. Franko-Anfragen erwidert Hr. Malinowski in Woznik bei Grätz.

Zu verkaufen

ein Laden mit Keller am Rathhause belegen und zu jedem Geschäft geeignet. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Soolbad

Goczalkowitz

bei Pleß (Oberschlesien).

Anhaltepunkt Rechte-Öderufer-Bahn (Poststation)
Jod- und Bromhaltige Soolquelle eröffnet am 15. Mai.
Wannen, Sitz-, Douche- und Sool-Dampfbäder.
Bequeme Wohnungen, Spaziergänge, Pefchalle, Konzert, Billard, Hotel, Restauration, feine Küche.
Anmeldungen d. d. Bade-Verwaltung.

Maison de Santé.

Berlin. Neu-Schöneberg.
Privat-Heilanstalt für körperliche, Nerven- und Gemüthsleiden. Einrichtungen für jede medizinische, innerliche und äußerliche Kur. **Physiatisches Cabinet**, Gymnastik, Bäder, Brunnen, Kaltwasser-Kur und Elektricität.
Comfortabelste Ausstattung, sorgfältige Pflege, große Sommer- und Wintergärten, Glasalon, Speise-, Billard- und Musikzimmer.
Die Gemüthskranken-Abtheilung ist durch Bärten, Gärten und Verwaltung vollständig von den anderen beiden Anstalten getrennt. Bei der Behandlung der Gemüthskranken sind die Zwangsmittel gänzlich ausgeschlossen (Non-restraint-System) Behandelnder Arzt: Sanitätsrath Dr. Levinstein, dessen Sprechstunde für Krankenuntersuchung täglich von 2-3 Uhr ist. Auf Wunsch Konsultationen der ersten Ärzte Berlins.
NB. Familienmitglieder der Patienten der Anstalt können, falls der Zustand des Leidenden es gestattet, mit aufgenommen werden.

Das Commissions-Geschäft

Bernhardt Asch

empfehlte sich zum An- und Verkauf von Gütern, Forsten und Hypotheken.

Drainage.

Den Herren Gutsbesitzern u. c. empfiehlt sich zur Anfertigung von Drainagen, Wasserleitungen und Drainplänen.

W. Wercham,
Wiesbaummeister und Dra-neur
in Birke a/W., Großherzogthum Posen.

Mein in der Stadt Schwesenz am Markt neben der Apotheke

belegenes **Grundstück** Nr. 97, bestehend aus einem massiven Wohnhause mit gewölbtem Keller, Hintergebäuden, Hofraum 200 Fuß, worin seit 40 Jahren Gastwirthschaft, nebst Holz- und Bretterhandel betrieben wird, bin ich Willens unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Herr **Michaelis A. Katz** in Posen wird auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Herz Berlack.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Klitsch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Bad Königsdorff-Jastrzemb

in Ober-Schlesien.

Der Versandt von **concentrirter Soole** und **Brunnen** hat begonnen — Aufträge sind an die **Bade-Inspection** zu richten und werden umgehend ausgeführt.

Altmatischer Gebirgs-Kurort. **Bad Reinerz,** Brunnen-Molken- und Badeanstalt.

Grafschaft Glatz, Preuß.-Schlesien,

eröffnet am 8. Mai seine 101. Saison.

Kurmittel: Drei alkalisch-muriatische Eisensäuerlinge (mit 25 Kub. Zoll Kohlen-säure) als Trinkquellen; die kalte, die hochberühmte Laue und die Ulrikequelle. Schwarze stark kohlen-säure Eisen-Mineralbäder. Jod und Kohlen-säure haltige Eisen-Mineral-Moorbäder. — Douchen aller Art. — Sub-, Biegen-, Gellinnen- und Schafmisch- — Schaf- und Biegenmolken von alibewährtem Ruf und ausgezeichneter Qualität. Verbrauch 1869: 49,000 Quart. — **Empfohlen** für Reconvalescenten und schwächliche Personen jeden Alters und Geschlechts, und wegen seiner entzündenden Berglandluft als Sommeraufenthalt für Bewohner großer Städte.

Anzeige gegen Katarhe aller Schleimhäute, **Schlupfsteiden**, **chronische Tuberculose**, Lungen-Emphysem, Bronchitide, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht, u. c. sowie der hysterischen und Frauenkrankheiten, welche daraus entstehen; Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten**, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.

Auskunft giebt Magistrat und Bade-Direction. **Arzte:** Dr. S. g. D. Bittner, und Sanitätsrath Dr. Drescher.

Billigste Brücken

aus glasirten, mit Ruffen versehenen

Thonröhren.

12" im Lichten	I. Sorte	15 Sgr. p. lauf. Fuß.
	II. =	8 = = = =
6" = =	I. =	5 = = = =
	II. =	3 = = = =

Abnehmern größerer Posten angemessener Rabatt.

Die Thonwaaren-Fabrik
in Staroleka bei Posen.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel (Schweiz).

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß wir unsere bisher von Herrn **Carl Rosenberg** verwaltete General-Agentur für die Provinz Posen dem Königl. Preuß. Ingenieur-Major a. D. Herrn **Robert Nollau** übertragen haben.
Basel, den 5. April 1870.

Die Direction.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Versicherungsbestand: Ende 1869 Frs. 46,269,525 Capital und Frs. 50,335 Leibrenten. Neue Anträge im 1. Quartal 1870: Frs. 4,371,340 Capital und Frs. 1106 Leibrenten. Dividende der Versicherten aus 1869: 10% zahlbar durch Reduktion der Prämien im Jahre 1871

Sum Geschäftsbetrieb im Königreich Preußen ermächtigt durch Concessions-Urkunde vom 1. April 1867.

Posen, den 14. April 1870.

Die General-Agentur.

Nollau,

Ing.-Major a. D., Kl. Gerberstraße 6.

Theoretischer Cursus für Brennerei-Techniker.

Der Verein der Brennerei-Techniker in Posen errichtet in diesem Jahre einen

Cursus für Brennerei-Techniker,

welcher am 1. Juni beginnen und bis Ende August dauern wird.

Die Lehrgegenstände sind folgende:

- 1) Chemie; 2) Physik; 3) Praktischer Brennerei-Betrieb;
- 4) Gährungsschemie; 5) Maschinenbau; 6) Apparatenbau; 7) Rechnen; 8) Zeichnen.

Als Schüler werden nur praktische Brenner oder Brennerei-Gelieben, welche mindestens eine Brennampagne durchgemacht haben, angenommen.

Das Honorar beträgt für den ganzen Cursus 30 Thlr. Pr. Ort.

Meldungen nehmen die Herren:

Ober-Ingenieur **Leinveber** in Posen,

Brennerei-Techniker **Mardfeld** in Lipinken bei Pielplin

entgegen und sind dieselben bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Der permanente Ausschuß.

Leinveber.

Mardfeld.

Landwirthschaftlich gewerbliche Ausstellung

in

KOSTEN.

Am 17. und 18. Mai 1870 findet in **Kosten** eine Thierschau verbunden mit einem Zuchtviehmarkte statt.

Ferner Ausstellung von landwirthschaftlichen und gewerblichen Erzeugnissen und Fabrikaten, die mit der Landwirthschaft im Zusammenhange stehen, sowie Wettrennen und Verloosung.

An der Ausstellung ist Jedermann ohne Unterschied Theil zu nehmen berechtigt.

Anmeldungen sind bis spätestens den 2. Mai c. an den Vorsitzenden **Stanislaus Grafen Czarniecki, Pakoslaw bei Rawicz, franco** zu richten. Die Anmelder erhalten sofort ausführliche Programme.

Die Aussteller haben für die Benutzung des Platzes gleich bei der Anmeldung zu entrichten:

- 1) für Pferde, Rindvieh, Schweine 10 Sgr. pro Stück. Mit der Mutter ausgestellte und noch nicht abgesetzte Fohlen, Kälber und Ferkel zahlen Nichts.
- 2) für einen Box für Schafe 5 Thaler.

Die Expedition hat der Kaufmann **Moritz Glass** in **Kosten** übernommen.

Ein besonderes Wettrenn-Programm wird später bekannt gemacht, hier sei bemerkt, daß an den Vereins-Kennpreisen nur im Großherzogthum Posen geborne Pferde, die nicht in Traineurs-Hand gewesen sind, konkurriren können.

Die Propositionen nimmt bis zum 2. Mai cr.

A. von Raczynski, Psarskie p. Schrimm, entgegen.

In **Kassenangelegenheiten** wollen sich die Interessenten an den Vereins-Schatzmeister **Konstantin von Szozaniecki, Niedzycnod p. Schrimm**, direkt wenden.

Der Vorsitzende der Ausstellungs-Kommission
Stanislaus Graf Czarniecki.

Progymnasium zu Rogasen.

Das Schuljahr beginnt am 28. April. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich den 26. und 27. an. Dr. Schaefer.

31 einer Familie mosaischen Glaubens, deren Sohn die Tertia der hies. Realschule besuchen, finden zwei bis drei Pensionäre liebevolle Aufnahme. Näheres bei **D. Lask**, Markt 74

Wilezynski'sche Knabenschule.
Durch den Abgang mehrerer Schüler nach dem Gymnasium können wieder neue Schüler aufgenommen werden.
Schüler höherer Schulen genießen neben dem Unterricht im Hebräischen auch gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe in den Schularbeiten.
Wilezynski.

Githerunterricht

wird erteilt. Näheres bei **J. Schiesinger**, Mustaltenhändler, Wilhelmstr. 25.

Zu meinem Vorbereitungsunterricht für die höheren Lehranstalten nehme noch Knaben und Mädchen auf. Der Unterricht stets deutsch und polnisch.
A. Heinze, Lehrer.
Markt 10, Eing. Kurzeasse.

Die Mühlensteinfabrik

in Posen empfiehlt französische und Sandsteine in allen Größen, desgl. Kagensteine, Seiden-Gaze, Gussstahlplatten u. s. w.
E. Thon, Schifferstr. 15.

Trockene kieferne Balken und Kanthölzer in verschiedenen Stärken und Längen, ebenso $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Bretter 2, 3, u. 4" Bohlen, ferner trockene eichene Bretter, Bohlen u. Kanthölzer, trockene Felgen und Speichen, Spalier-, Dach- und Dachpappplatten, sowie Schindeln und Spiegeleisen etc. empfiehlt billigt die Bau- und Holzhandlung von **Wwe. B. Kantorowicz**.
Gerberstr. 47, vis-à-vis dem Hotel zum schwarzen Adler und Bernhardinerplatz Nr. 4 u. 6.

Für Bauherren.
mache ich die ergebene Anzeige, daß ich durch vortheilhafte Einkäufe von feinen Hölzern wie durch tüchtige Arbeiterkräfte alle Tischlerarbeiten für Bauten und Schaufenster incl. Kristallspiegelglas schnell, prompt und billig zu fertigen im Stande bin. Besonders empfehle ich die durch langjähriges Bestreben von mir gefertigten Rollklappen besonderer Konstruktion.
H. Basch, Sapiehaplatz 5, Bautischlerei und Möbelfabrik.

Weiß-Kleesaat, (Thymothee) Raigras, franz. Luzerne, am. Pferdehahn-Mais, sowie sämtliche Sämereien offerirt **Naumann Werner**, Wilhelmstraße 18.

Riesen-Runkelrüben-Samen gelber Pohl'scher Gattung verkauft den Scheffel mit 4 Thlr., die Meße mit $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Carl Heinze, Bornwerkobel in Klecko.

Preis-Courant der **W. Lewinsohn'schen** Futterhandlung.

gegenüber dem neuen Verillerie-Baughaufe.			
100 Pfd. Roggen	2 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
100 Sämerfutter	2	15	6
100 Gerste	2	2	6
100 Erbsen	2	2	6
100 Hafer ordin.	2	2	6
100 do. ungelebt	2	10	—
100 do. gelebt	2	15	—
100 Kleie	1	25	—
100 Siroh	—	25	—
100 Heu	1	10	—

Bestellungen werden schnell möglichst frei ins Haus ausgeführt.

Dom. Lindenhoff bei Rawicz verkauft: 200 Sack rotte Zwiebel- u. 100 Sack grüne Heiligenstädter Kartoffeln; desgl. eine brauchbare Dreschmaschine nebst starkem Göpelwerk.

Wir haben jetzt unsere sämtlichen **Kalkbrennereien zu Ottmuth-Gogolin und Gorasdze** im Betriebe und sind dadurch in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf **Baukalk** pünktlichst zu effectuiren.
Gogolin, den 4. März 1870.
Die Direktion der Graf Pückler'schen Kalkbrennereien **Adly's Segen. S. Neumann.**

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir den Herren **Landmann & Co. in Neutomysl** den Verkauf unserer gebrannten Kasse aus Gorasdzher Kalksteinen, von den Brennereien Gorasdze und Gogolin, Adly's Segen für die dortige Gegend übertragen haben, und bitten ergebenst, Ihre werthen Aufträge nur allein genannten Herren zu erteilen.

Direction der Gräfl. Pücklerschen Kalkbrennereien **Adly's Segen zu Gorasdze-Gogolin. S. Neumann, Direktor.**

Auf vorstehende Annonce höflichst Bezug nehmend bitten wir ein geehrtes Publikum, uns recht zahlreich mit seinen werthen Aufträgen, deren prompteste und reellste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden, zu beehren.

Landmann & Co. in Neutomysl.

Feine u. wohlriechende **Starkstoffeln** sind zu verkaufen. **Kaltdorfstr. 29/30.**

Programm des Pferderennens zur Ausstellung in Kosten am 18. Mai c.

- 1) Rennen auf flacher Bahn.
- 2) Hürden-Rennen.
- 3) Draht-Rennen und
- 4) Bauer-Rennen.

Pferde im Herzogthum Posen geboren. Ehren-Preis des Landwirtschaftlichen Vereins.

5) Steeple-chasse. Pferde aller Länder.

Ein näheres Programm wird noch am Orte der Ausstellung bekannt gemacht.

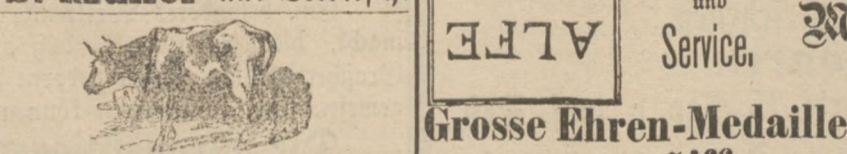
Anmeldungen sehe ich bis zum 2. Mai c. entgegen.
von Raczynski, Psarskie p. Schrimm.

Kanarienvogel sind Umzugshalber billigt zu verkaufen. Männliche à $2\frac{1}{2}$ Thlr. weibliche à $1\frac{1}{2}$ Sgr. Ebenso Gebauer verschiedener Grössen. Neustädtischen Markt 21, erste Etage.

Junge Leonberger Hunde, reiner Rasse, zu verkaufen **St. Martin 27**, im Hintergebäude.



30 junge, starke Arbeitsochsen stelle ich zum Verkauf am **26. d. Mts.** zum Jahrmarkt in Bromberg.
S. Müller aus Leibitsch.



O. Theodor Pannenberg aus Weener i. Ostfriesland liefert seit einer Reihe von Jahren alle holländischen und ostfriesischen Viehgattungen, namentlich tragende Kühe, Fersen, 7 bis 8 Monate alte Kälber und Buchibullen aus den besten Heerden. Derselbe wird das Lieferungs-geschäft ferner unter Befolgung reeller Grundsätze aufs Thätigste fortführen, erteilt auf Franko-Anfragen bereitwillig Auskunft und bittet um geneigte Aufträge.

Elegante Promenaden-Fächer, Sonnenschirme und Herrenhüte zu außergewöhnlich billigen Preisen bei **Russak & Czapski, Markt 82.**

Jaquettes und Talmas neuester Façon in Sammt, Seide, Wolle und Cachemir empfehle ich außergewöhnlich großer Auswahl zu Fabrikpreisen.
F. W. Mewes, Markt 67.
Confections- und Wäsche-Fabrik.

Tapeten-Saison. Außer meinen feinen französischen Tapeten empfehle ich großer Auswahl:
Ord. Nat.-Tapeten von $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Satin- und Blumen-Tapeten von 5 Sgr.
keine Satin-, Blumen- und matte Fond-Tapeten 10 Sgr.
Gold-Tapeten von 16 Sgr.
Decken-Tapeten von $3\frac{1}{2}$ Sgr.
Gold-Tapeten von $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Velour-Tapeten 20 Sgr.
ferner **Belour- und Gold-Borden** von 9 Pf. pro Elle **Decore Borden** von 6 Pf. pro Elle **Gestüde** von 2 Sgr. an.
L. Jacob Mendelsohn, Wilhelmstraße 23.

Nouveautés in Kragen, Chemisets, Jupons, Schleifen, Schleiern u. c.
empfang **M. Zadek jun., Neuestraße 4.**

Angorafrangen in allen Breiten und **Sammetbänder** in schwarz und coul empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **M. Zadek jun., Neuestraße 4.**

Um mit meinem Möbellager schnell und vollständig zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
E. Höhne, Thorstr. 14.

Orfevrerie Christoffe Versilberung und Vergoldung. **Manufacturen in Paris und in Karlsruhe (Baden).**
Grosse Ehren-Medaillen Paris. 2 Medaillen for excellence London etc. Silberne und versilberte Tafelgeräthe, Bestecke von wirklicher Alfenide.
Der durch die **Orfevrerie Christoffe** erzielte Erfolg hat uns nur bestärken können auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren, indem wir gute Erzeugnisse so billig wie möglich, aber immer nur gute Erzeugnisse liefern, welche Concurrenz uns auch gemacht werde, wir werden stets deren Solidität und Qualität aufrecht erhalten. Nur machen wir das Publikum auf den Mißbrauch aufmerksam, welcher täglich mit unserm Namen und Tarif stattfindet.
Um dem entgegen zu treten, bitten wir die Abnehmer unserer Produkte inständig, nur diejenigen Gegenstände zu kaufen, die mit den Stempeln unserer Gesellschaft versehen sind, davon der eine den Namen **Christoffe** und die andern oben angegeben sind.
Unser alleiniger Repräsentant für Posen ist Herr **Wilhelm Kronthal** und ist derselbe kontraktlich verpflichtet nach Pariser Fabrikpreis zu verkaufen.

Wollzücken-Drillich und **Leinwand.** Vorzüglich schöne Qualität. Schwere Waare. Billigste Preise. **Posen, Markt 63.** **Robert Schmidt** (vorm. Anton Schmidt.)

Wiener Herren-Stiefel unter Garantie der Haltbarkeit, empfiehlt billigt **Louis Levy, Friedrichstr. vis-à-vis der Postubr.**

Elegante **Sonnenschirme** und **Promenadenfächer** billigt bei **Gebr. Korach, Markt 40.**

Schirme werden überzogen und reparirt bei **Dattelbaum, Neustr. 5, 2 Tr. pp.**

Frage! Wo werden Sonnen- und Regenschirme sauber überzogen und reparirt. Antwort!! Bei Caesar Mann Wilhelmstrasse 27.

Elegante Sonnenschirme billigt bei Louis Levy, Friedrichsstr. vis-à-vis der Postuhr.

Gartenmöbel so in Guß- als auch in Schmiedeeisen in überraschender Auswahl und zu billigen Preisen offerirt S. J. Auerbach.

Die im vorigen Jahre so in Aufnahme gekommenen schmiedeeisernen

Gartenstühle empfiehlt Die Maschinenfabrik von J. Moegelin zu Posen.

Neue starke Arbeitswagen und Brittsäfen neben zum Verkauf, Warschauerbor Nr. 5. J. Schneider.

Zwei Schaufenster mit Ladentüren in Krystall-Spiegelglas sind zu verkaufen Posen, Hotel du Nord.

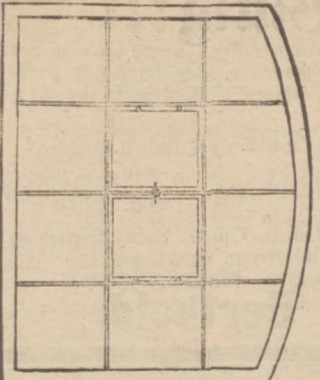
Für Milchwirthschaften. Milchfatten aus verzinnem Eisenblech, anerkannt höchst praktisch, empfiehlt S. J. Auerbach.

Anerkennung. Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlspl. 6. Vor einigen Jahren litt in meiner Barocke ein Tagelöhner an Knochenfraß im Oberarm, von welchem sich mehrere Spitter ablösten. Nach vielen vergeblich angewandten Mitteln bediente er sich etwa ein halbes Jahr hindurch Ihrer Universal-Seife mit solchem Erfolge, daß er vollständig geheilt wurde. Bei Verantwörung eines anderen Falles, einer bössartigen Flechte, gegen welche ich obiges Mittel angethan habe und seiner Zeit auch darüber berichten will, beschönige ich der vollen Wahrheit gemäß die erwähnte Heilung. Wittmannsdorf bei Frankenstein, den 12. November 1869. Scholz, Pastor.

Der Wahrheit gemäß bescheinige ich hiermit, daß mich 3 Krausen Universal-Seife von J. Oschinsky in Breslau, Carlspl. 6, welche ich von Herrn G. B. Dpitz in Schwetznitz entnahm, von mehreren offenen Wunden am Halse vollständig befreit haben, während vorher mir kein anderes Mittel helfen konnte. Buzgelwitz bei Schwetznitz, den 20. Februar 1870. Gottfried Bayer.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Posen: A. Wutke, Wasserstrasse Nr. 8; Kempfen; H. Scheitene; Krotoschin; H. Lewy; Grätz; H. Nietsel; Rawicz; S. F. Franke.

Best marinierte russische Gardinen, in Kisten von ca. 150 Stück 1 Thlr. 5 Sgr. in Büschen von ca. 100 Stück 25 Sgr., versendet gegen Nachnahme C. Mather, Landsberg a. W.



Guß- u. Schmiedeeiserne Fenster

in jeder beliebigen Form und Größe zu Wohn- und Stallgebäuden empfiehlt

S. J. Auerbach.

Von den beliebtesten und als dauerhaft anerkannten

Porzellan-Schmelz-Ofen

aus den renommirtesten Fabriken hält der Unterzeichnete stets das Allerneueste und Beste auf Lager und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung. Das Setzen neuer sowie alter Ofen und Kochmaschinen wird auf das Sauberste ausgeführt.

Fr. Sturtzel,

Wilhelmsplatz Nr. 9, erste Etage.

Posen, S. Kronthal & Söhne, Rawicz, Stuhl- & Möbel-Fabrik in der tgl. Strafanstalt. Möbel-Fabrik, Kanonenplatz 3. Posen, Markt 56.

empfehlen ihr reichhaltiges Magazin von Möbeln jeder Holzart, von der einfachsten Ausführung bis zu den elegantesten Façons, Spiegeln, Polsterwaaren, Parquet-Fussböden, Wachsteppichen, Gardinenstangen etc. etc. sowie ihr großes Lager von Tapeten und Decorationen aus den renommirtesten deutschen und französischen Fabriken.

S. Kronthal & Söhne,

Posen, Markt 56.



Die neue Familien-Nähmaschine

der Singer Manufacturing Co. in New-York wurde auf allen größeren Ausstellungen, sowie auf der 1869er Altonaer unter 30 Bewerbern mit dem höchsten Preise als beste Familien-Nähmaschine preisgekrönt, gewiß der beste Beweis für die Güte und Leistungsfähigkeit dieser Maschine. General Depot in Posen: Wilhelmsstrasse Nr. 25, A. Scholt.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON. Grosse Ersparniss für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868. Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland: 1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

Nur echt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft Herrn Alphons Peltesohn, Posen. Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publicum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden. Verkauf in Posen bei W. F. Meyer & Co., Apotheker Elmer, Gebr. Andersch, Apotheker Dr. Mankiewicz, J. N. Leitgeber, Apotheker Brandenburg, A. Cichowicz.

BRUSTKRANKHEITEN. Weisser Brust-Syrup. G. A. W. MAYER, DRESLAU.

Seit 10 bis 12 Jahren

litt ich während des Winters und im Frühjahr an ganz heftigem Husten und Asthma, und bin ich nur durch den Gebrauch des weissen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, bezogen von dem Kaufmann Herrn Carl Eichmann in Hamm, jedes Mal vollständig geheilt worden, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Geessen bei Hamm (Westphalen), im Mai 1869. H. Klaes, Mühlenbesitzer.

Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Pariser Jury der Weltausstellung 1867, ist nur allein echt vorrätzig

in Posen Gebr. Krayn, Bronkerstrasse 1., Isidor Busch, Sapiehaplatz 2., J. N. Leitgeber, Gr. Gerberstr. 16.

- Birnbaum, Jul. Börner. Bromberg, Rud. Regenberg. Buk, Kaufmann Posener. Czarnikau, S. R. Wastke. Czempin, Gustav Grün. Czerniejewo, Markus Wittkowski. Exin, S. Hirschberg. Filehne, S. Goldschmidt & Sohn. Fraustadt, Aug. Cleemann. Gnesen, Sam. Pulvermacher. Gniwkowo, Louis Wolff. Gollanz, R. Wolff. Grätz, S. R. Mängel. Jaraczewo, M. Wittmann. Jarocin, S. Krotowski. Inowraclaw, Apotheker Gust. Gnoth. Kempen, Herm. Schelenz. Kobylin, A. Schoepke. Kosten, Gortz. Krotoschin, A. Lempy. Kurnik, J. F. C. Krause. Lubens, C. A. Lubenau. Meseritz, A. F. Groß u. Co.

- Moschin, R. Glädmanns Wwe. Nakel, Fr. Lebinsky. Neutomysl, Ernst Tepper. Ostrowo, Herm. Gursche. Pleschen, J. Joachim. Poln. Lissa, J. R. v. Putiatycki. Punitz, J. S. Koerber. Rawicz, W. Schoepke. Rogasen, A. L. Heimann. Samoczyn, F. C. Garzke. Samter, Jul. Beyser. Schmiegel, C. E. Nitsche. Schneidemühl, A. Herz. Schönlanke, S. Engel. Schubin, S. F. Edel. Schwerin, C. F. Cohn's Buchhandl. Stenszewo, A. Kahl. Trzemeszno, S. Dlawsky. Unruhstadt, C. Kestfeld. Wellstein, C. Skafkiewicz Nachfolger. Wongrowitz, J. C. Biemer. Wreschen, Wolf Sieburth.

Schweizer-Kräuter-Magen-Elixir. Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen. Antoni Tonossi's Nerven-Geist.

Vorstehende Fabrikate, in Genëve (Schweiz) aus, bekanntlich nur in den Schweizer und Savoyer Hochalpen am kräftigsten gedeihenden Kräutern, welche in ihrer besten Blüthezeit gesammelt, fabrikt nach alten berühmten Kloster-Recepten und ärztlichen streng medicinischen Vorschriften, sind nur allein echt in den bekannten Depots zu haben.

Das Magen-Elixir ist von Aerzten, Chemikern und Privaten besonders denjenigen empfohlen, welche mit Appetitlosigkeit, Magen- und Unterleibsbeschwerden und den daraus entstehenden weiteren Folgen behaftet. Die Brust-Caramellen, Erwachsenen wie Kindern, welche an Brust- und Halsaffektionen, als

Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden. Der Tonossi Nervengeist allen, mit Gicht, Krampf und rheumatischen, wie überhaupt allen, in den Prospekten aufgeführten Leiden Erwachsener, auch ganz besonders zur Brust-, Gelenk- und Gliederkräftigung schwächlicher Kinder empfohlen. Den in allen Depots unentgeltlich zu habenden Prospekten sind einige Atteste mit amtlichen Bescheinigungen der betreffenden Regierungsbehörden, resp. der Kgl. Preuss. Gefandtschaft in Bern zum Erweise vorstehender Angaben beigelegt.

- 1/2 Flasche Magen-Elixir . . . 2 Fls. 75 Cts. = 22 Sgr. 1 Dose Caramellen . . . 1 . 50 . = 12 . 1 Dose Nervengeist . . . 75 . = 6 . 1 Flacon Nervengeist . . . 2 . . = 16 .

Depot in Posen bei Emil Matheus, Wilhelmplatz 6, Bromberg: Ephraim & Mazur, Ostrowo: L. Scholz, Rawicz: W. Schoepke, Strzelno: J. Kaminski, Sroda: W. J. Radziejewski, Schrimm: D. Baum. Gustav Hantschek, General-Depositair für Deutschland, Oesterreich, Rußland etc., Kurfürstenstrasse Nr. 48 in Berlin.

N. F. Daubig'scher Magen-Bitter, fabrikt vom Apotheker N. F. Daubig in Berlin dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenständig so vielfach empfiehlt, ist allein zu haben in den bekannten Niederlagen.

300 Pfund frischen grünen Lachs empfangen heute per Sigan à Pfund 5 Sgr. F. Fromm, Sapiehaplatz Nr. 7.

Sichere Hilfe! gegen die Verstopfungen des Halses, der Luftwege und Brustorgane, sowie ihren Folgezuständen, wie Husten, Heiserkeit, Anarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, S. leijmauswurf, Brustschmerzen und Nervenleiden, sowie Bleichsucht durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nahrungssäfte und Blutreinigungsmittel. Brochure nebst Empfehlungen gratis bei Otto Wallé, Breslau, Alte Junkernstrasse 25.

Zu Bowlen empfehle ich meine preiswürdigen Mosel- u. Rheinweine à Fl. von 6 1/2 resp. 7 1/2 Sgr. an Julius Buckow, Wein-Großhandlung, Wilhelmsplatz 15.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken frische Fällung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

Außer Lagerbier kommt von heut ab nach Münchener Art eingebräutes

Bock-Bier

zum Versand.

Paul Gumprecht, Posen, Breslauerstr. 38.

Lilionesse

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trodrene und feuchte Flechten, sowie Rötze auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etikett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß. Preis pro ganze Flasche 1 Thaler.

Barterzeugungsbomade, à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen, kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kammandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Posen bei Herrn **Herrmann Moegelin,** Bergstr. 9., Ecke der Wilhelmstr.

Maitrank

von frischem rheinischem Waldmeister empfiehlt **W. A. Unruh,** Halldorfstr. 8b.

Maitrank

von frischen rheinischen Kräutern à Fl. 10 Sgr. empfiehlt **Julius Buckow,** Weingroßhandlung, Wilhelmplatz 15

Einen großen Transport frischen grünen Lachs empfangen und empfehlen billigst

W. F. Meyer & Co.

Wilhelmplatz Nr. 2.

Frische Silberlachs, 4-20 Pfd., fett, Räucherlachs verf. billigst **F. W. Schnabel, Danzig.**

Eine große Sendung **Speckkandern, Bäcklinge, Räucher-Sering,** Räucher-Lachs und **Goldfische,** empfangen und empfiehlt die Fisch-Baarenhandlung von **Johann Neukirch, Bronterstr. Nr. 18.**

Maitrank

aus frischem Waldmeister empfehlen **W. F. Meyer & Co.** Wilhelmplatz 2.

Gut gelagerte Cigarren, von schöner Qualität und Arbeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Zapalowski,** Breslauerstr. 35.

Cigarren, Cigarren

sind billigst zu beziehen aus der amer. Cigarren- und Schnupftabakfabrik **M. Dabrowski,** Breslauerstr. 20.

Sämmtliche Cigarren sind auf den weltberühmten Patentwickelformen gearbeitet und die Preise sind auffallend spottbillig.

Pr. Lott.-Loose, $\frac{1}{11}, \frac{1}{21}, \frac{1}{41}, \frac{1}{81}, \frac{1}{161}$, am billigsten bei **Borchard, Berlin,** Kronenstrasse 55.

Ziehung am 1. Mai des Braunsch. Staats-Prämien-Anlehens.

Bei diesem Anlehen werden **100,000 Thaler** bei jeder Prämienziehung gezogen und spielt jedes Loos so lange mit, bis es mindestens mit 21 Thaler herauskommt.

Haupt-Gewinne sind: 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 Thaler u. c.

Original-Prämien-Loose sind bei dem Unterzeichneten zu haben, und hat jeder Käufer die Wahl, entweder per comptant zu bezahlen, oder nur eine Anzahlung von **1 Thaler** zu entrichten, um sich den Besitz des Looses noch vor der nächsten Ziehung zu sichern. — Der Rest des Kaufpreises ist alsdann ratenweise abzutragen, wie dies in den näheren Verkaufsbedingungen angegeben ist. Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt bei **Anton Horix,** Banquier, Berlin, Werderscher Markt 4

Ein oder zwei möblirte Zimmer zu vermieten **St. Martin 78.**

Sapiehplatz 14 ist im 1. Stock eine dreifenstrige gut möblirte Stube sofort zu vermieten.

Sapieh oder zum 1. Mai ist Sapieha Platz Nr. 1 parterre eine große Stube, besonders zum Comptoir sich eignend, zu vermieten.

!!! Billig Billig !!!

Soeben ist eine Partie ächte und ff. Cigarren eingetroffen, welche ich noch vor Steigerung der Tabake kaufe, um nun allen Herren Rauchern noch etwas sehr preiswerthes zu bieten, empfehle ich folgende Sorten, nach jeigem Einkaufspreise um 30% billiger, als ganz besonders

1. ff. Havanna-Cigarren à Mille 20 Thlr.	} Original-Packung in 200 und 250 Stk. Kisten.
2. feine Pflanze- " " " 16 " " " "	
3. Blitar-Havanna- " " " 14 " " " "	

und bitte alle Herren von dieser wirklich vortheilhaften Offerte einen Besuch zu machen, um sich von der besonderen Qualität und Billigkeit zu überzeugen. Probe Sendungen gegen Nachnahme oder Einzahlung franko ins Haus.

Leipzig. J. E. Berthold.

Lotterie

des **Thüringischen Reiter- u. Pferdezucht-Vereins** in Halle a/S.

Ziehung am 14. Juni 1870.

30,000 Loose à 1 Thlr., deren Ertrag nach Abzug der Kosten unverkürzt zum Ankauf der zu verlosenden Gewinne verwendet wird.

Hauptgewinne: Eine vollständige Equipage mit 4 Pferden. Eine vollständige Equipage mit 2 Pferden. Eine vollständige Equipage mit 1 Pferd. Reitpferde, Wagenpferde, Arbeitspferde, Wagen. Complete Geschirre, Fahr- und Reitrequisiten u. c.

Loose à 1 Thlr. pro Stück sind vom **Halle'schen Bank-Verein** von **Krausch, Kaempf & Co.** in Halle a. S. und der Betrugungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Nürnberg und Wien zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das Direktorium des **Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.**

Die General-Vertretung der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft** für Preußen ist dem für ganz Preußen obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer Herrn **L. v. Trützscher** in Berlin, **Invalidenstraße 67,** übertragen und ist derselbe bevollmächtigt, gültige Passage-Verträge für diese Linie abzuschließen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York**

Savre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 27. April.	Bavaria, Sonnabend, 7. Mai.
Dorussia, Sonnabend, 30. April.	Westphalia, Mittwoch, 11. Mai.
Allemania, Mittwoch, 4. Mai.	Solfatia, do. 18. Mai.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.

Näheres bei dem Schiffsmüller **August Bollen,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer **L. v. Trützscher** in Berlin, **Invalidenstraße 67.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. Sansa	Mittwoch 27. April	nach Newyork via Havre
D. Donau	Sonnabend 30. April	Newyork Southampton
D. Berlin	Mittwoch 4. Mai	Baltimore Southampton
D. Bremen	Donnerstag 5. Mai	Newyork direct
D. Rhein	Sonnabend 7. Mai	Newyork via Southampton
D. Hermann	Mittwoch 11. Mai	Newyork via Havre
D. Union	Sonnabend 14. Mai	Newyork Southampton
D. Leipzig	Mittwoch 18. Mai	Baltimore Southampton
D. Hannover	Donnerstag 19. Mai	Newyork direct
D. Weser	Sonnabend 21. Mai	Newyork via Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Crt.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: Pfd. St. 2. 10 Sg. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie **die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Ein Laden, Markt u. Breslauer-Str. 60 sofort zu verm. Näheres Bäderstraße 13b, 2 Tr.

Ein Cisteller in St. Martin 4. verm.

St. Martin 83 ist ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. und sofort zu beziehen.

Bützelstr. 7 sind Wohnungen z. verm.

Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet ist zum 1. Mai zu vermieten **Neuestr. 5b.**

St. Martin 41 1 St. 2. 3. 2 und 1 Fenster vorne u. 1 Mai möbl. auch unmöbl. zu verm.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Wallischei 91.**

Eine Wohnung mit vier Zimmern u. Zubehör ist vom 1. October zu vermieten. **Wallischei 91.**

Ein großes Brennerei-Gut sucht einen evan-gelischen, der polnischen Sprache aber auch mächtigen, bereits **erfahrenen Hofverwalter** resp. Rechnungsführer. Meldung und Zeugnisse **W. O.** poste restante **Bronte.**

Ein tüchtiger zuverlässiger **Rechnungsführer** findet Johann Stellung auf dem Dominium **Tuchorze** bei Wollstein. Gehalt nach den Leistungen 80-100 Thlr. Nur solche Bewerber, denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste melden.

Einen Lehrling ohne Unterschied der Confession wünschens fürs Kolonial-Baaren- und Destillations-Geschäft **Jacob Schlesinger** Söhne.

Breslauerstr. und Halldorfstr. Eck im neuerbauten Hause, ist die 1. Etage best. aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. c., verf. mit Wasser- und Gasleitung, oder auch 3 Zimmer mit demselben Zubehör, zu vermieten. Näh. vis-à-vis im Destillations-Geschäft.

Der Gcladen

ebenfalls ist zum 1. October zu vermieten.

Eine junge Dame, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht fürs Geschäft **Jacob Zadek, Markt 47.**

Ein in der kaufmännischen Holz-Bearbeitung erfahrener junger Mann, der auch die Ausnutzung von Waldungen zu leiten versteht, findet sofort günstiges Engagement. Geeignete Bewerber belieben ihre Zeugnisse unter Chiffre **S. J.** an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt **H. Wolkowitz,** Konditorei, Wilhelmplatz 12.

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Juni d. J. suche ich einen praktischen

Destillateur, der sich auch zu kleineren Reizen qualificirt. Derselbe muß der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein und wäre persönliche Vorstellung oder Einsendung einer Photographie erwünscht. Gehalt bei freier Station 100-120 Thlr. **Dstrowo, im April 1870. E. R. Hoff.**

Ein junger Mann, der mit dem Getreide- und Spiritusgeschäft vollständig vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

In meiner Apotheke ist eine **Lehrlings-Stelle** durch einen Schlandner zu besetzen. **J. Jagielski.**

Ein Schreiber mit schöner Handschrift, welcher schnell und richtig schreibt, findet sofort Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, welcher mindestens die Secunda absolvirt hat, kann in einem hiesigen Comtoir als **Volontair** sofort Stellung erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Sig.

Ein Lehrling kann in mein Destillationsgeschäft sofort eintreten. **Hartwig Latz, St. Martin.**

Einen Lehrling mit Gymnasialbildung sucht die Buchhandlung von **Joseph Jowicz, Markt 74.**

Einen kräftigen Laufburschen sucht **Hugo Engelmann, Biegenstraße 22.**

Ein Kaufmädchen wird gesucht von **Johanna Siuzewska, Schloßstr. 4.**

Ein fleißiger und zuverlässiger **Rutscher** wird sofort verlangt in Hotel de Berlin.

Announce.

Ein in allen Branchen der Landwirtschaft erfahrener **Landwirth,** unverh., noch aktiv sucht v. Johannis d. J. ein Gut selbstständig oder auch unter Oberleitung des Prinzipals zu bewirtschaften. Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre **S. T. 5.** poste rest **Posen.**

Ein energischer, gebildeter **Wirthschaftsbeamte,** deutsch und polnisch sprechend, mit den besten Attesten über seine dreizehnjährige Wirksamkeit versehen, sucht zu **Johanni a. c.** eine selbstständigere Stellung. Adressen unter **T. R. Riebingen** poste restante.

Ein erfahrener **verheiratheter Landwirth** 40 Jahre alt, sucht sofort oder zum 1. Juli selbstständige Stellung **Das Näh. beim Kaufmann Nathan Jarecki, Posen, Schloßstr. 4.**

Ein **Wirthschaftsbeamter,** 27 Jahr alt, bei der Landesprachen mächtig, der von Jugend auf in der Landwirtschaft beschäftigt gewesen, sucht sofort oder zu Johanni als Inspektor eine dauernde Stellung. Gefällige Adressen sind unter **A. H. 24** in der Expedition dieser Zeitung niederzuliegen.

Schulbücher, sämtliche in Stadt und Provinz gebräuchlichen in soliden Einbänden zu **zivilen Preisen, ältere Auflagen (in neuen Exemplaren, nicht antiquarisch) zur Hälfte des Preises und darunter, vorrätzig bei** **Louis Türk, Wilhelmplatz 4.**

(Standard white) pr. Str. mit Koh: Loto 7 1/2 Mt., per diesen Monat 7 1/2 Mt., April-Mai 7 1/2 Mt., Sept.-Okt. 7 1/2 Mt. ... Spiritus pr. 8000% Loto ohne Koh 16 1/2 Mt. ...

Bromberg, 22. April. Wind: West. Bitterung: Klar. Morgens 50 + Mittags 160 +. Weizen 118-122 Pfd. ...

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 22. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter heiter. Weizen fest, hierfür loco 6, 22, fremder loco 6, 15, pr. Mai 6, 16, pr. Juni 6, 16 1/2, pr. Juli 6, 16. Roggen fest, loco 5, 15, pr. Mai 5, 4 1/2, pr. Juni 5, 5, pr. Juli 5, 6 1/2. ...

Breslau, 22. April, Nachmittags. Matt. Spiritus 8000 Kr. loco 14 1/2. Weizen pr. April 60. Roggen pr. April-Mai 44 1/2, pr. Juni-Juli 45, pr. Juli-August 46 1/2. ...

Bremen, 22. April. Petroleum, Standard white loco 6 1/2, Mai-Abladung 6 1/2 gefordert, pr. Septbr. 6 1/2 bez. ...

Hamburg, 22. April. Petroleum, Standard white loco 6 1/2, Mai-Abladung 6 1/2 gefordert, pr. Septbr. 6 1/2 bez. ...

London, 22. April. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit legtem Montag: Weizen 18,130, Gerste 8340, Hafer 48,640 Quarters. ...

Der Markt eröffnete mit unveränderten Preisen. - Sehr schönes Wetter. London, 22. April. Getreidemarkt (Schlussbericht). ...

Liverpool, 22. April, Mittags (Don Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Ansehend. ...

Paris, 22. April, Nachmittags. Weizen loco 25, pr. Juli-August 113, 50, pr. Sept.-Dez. 110, 00. ...

Newyork, 21. April, Abends 6 Uhr. (Schlusskurs). Höchste Notierung des Goldagio 13 1/2, niedrigste 12 1/2. ...

4 D. 50 C. a 5 D. 10 C., Raff. Petroleum in Newyork 25 1/2, do. do. Philadelphia 25 1/2, Havannaquader Nr. 12 10, Mais ...

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Table with columns: Datum, Stunde, Barometer 233 über der Höhe, Therm., Wind, Wolkenform. Rows for 22 April (Nachm. 2, Abnds. 10) and 23 April (Morgs. 6).

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. April 1870, Vormittags 8 Uhr, 5 Fuß 8 Zoll 23.

Uebersicht der in Posen ankommenden und abgehenden Posten.

Table with columns: Ankommende Posten, Abgehende Posten. Lists various postal routes and destinations like Wroclaw, Gnesen, etc.

Telegramm.

Paris, 23. April. Das 'Journal Officiel' veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom 23. April, worin das Volk aufgefordert wird, am 8. Mai folgendes Plebiszit anzunehmen ...

Stettin, 22. April. An der Börse. (Amlicher Bericht). Wetter: Schön. + 15° R. Barometer: 28.6. Wind: S. ...

Breslau, 22. April. (Amlicher Produkten-Börsenbericht). Kleesaat, cotze matt, ordinär 11-12, mittel 12 1/2-14, fein 14 1/2-15 1/2, hochfein 16-16 1/2. ...

Table titled 'Preise der Cerealien' showing prices for Weizen, Roggen, Hafer, and Erbsen in different grades.

Breslau, 22. April. In Folge der niedrigeren Wiener Frühnotierungen war die Börse in flauer Stimmung bei rückgängigen Kursen für Österreich, Kredit und Lombarden, Rumänen anhaltend weichend ...

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Kansas 71, Rockford 69 1/2, Georgia 79 1/2, Chicago 83 1/2, Süd-Missouri 64. ...

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 22. April 1870. Deutsche Fonds. ...

Large table listing various bonds and stocks, including 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Prioritäts-Obligationen'.

Berlin, 22. April. Die Börse war heute auf spekulativem Gebiete matt, die Kurse gingen weiter zurück, besonders die der Lombarden und österreichischen Kreditaktien, das Geschäft aber blieb unbelebt. ...

Table listing various bonds and stocks, including 'Ausländische Fonds', 'Prioritäts-Obligationen', and 'Staatliche Obligationen'.

Wien, 22. April, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 254, 00, Staatsbahn 393, 00, 1860er Loose 96, 30, 1864er Loose 119, 30, ...

Table listing various bonds and stocks, including 'Staatliche Obligationen', 'Kreditaktien', and 'Staatliche Obligationen'.